

Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2003

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Bekannt gewordene Fälle	3
2	Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote	3
3	Tatverdächtige	3
3.1	Tatverdächtige unter 21 Jahre	4
3.2	Nichtdeutsche Tatverdächtige	9
3.2.1	Wohnsitz der Tatverdächtigen	12
3.2.2	Asylbewerberinnen und Asylbewerber	14
3.3	Arbeitslose Tatverdächtige	15
3.4	Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	17
3.5	Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen	19
4	Entwicklung einzelner Deliktsbereiche	21
4.1	Gewaltkriminalität	21
4.1.1	Raubdelikte	24
4.1.2	Körperverletzung	27
4.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	30
4.3	Diebstahlsdelikte	33
4.3.1	Fahrraddiebstahl	35
4.3.2	Taschendiebstahl	36
4.3.3	Wohnungseinbruchsdiebstahl	36
4.3.4	Ladendiebstahl	37
4.3.5	Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	37
4.3.6	Automatendiebstahl	38
4.4	Kraftfahrzeugdelikte	39
4.5	Straftaten gegen das Waffengesetz und Schusswaffenverwendung	41
4.6	Betrugsdelikte	43
4.7	Wirtschaftskriminalität	45
4.8	Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte	46
4.9	Straftaten gegen die Umwelt	47
4.9.1	Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB)	47

	Seite	
4.9.2	Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor	49
4.10	Computerkriminalität	50
4.11	Rauschgiftdelikte	51
5	Opfer / Opferbelastung / Opfer- Tatverdächtigenbeziehung	55
5.1	Geschlecht und Alter der Opfer	55
5.2	Opferbelastungszahl	58
5.3	Opfer- Tatverdächtigenbeziehung	60

Anlage

1 Bekannt gewordene Fälle

Im Jahr 2003 wurden 1 497 948 Straftaten bekannt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme um

35 933 Fälle oder 2,5 %.

1999	-	1 331 679	(-	0,01 %)
2000	-	1 327 855	(-	0,3 %)
2001	-	1 376 286	(+	3,7 %)
2002	-	1 462 015	(+	6,2 %)
2003	-	1 497 948	(+	2,5 %)

Auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner entfielen 8 287 Straftaten (Häufigkeitszahl), das sind 188 mehr als im Jahr 2002.

1999	-	7 408	(-	1 = -0,01 %)
2000	-	7 377	(-	31 = - 0,4 %)
2001	-	7 642	(+	265 = + 3,6 %)
2002	-	8 099	(+	457 = + 6,0 %)
2003	-	8 287	(+	188 = + 2,3 %)

2 Aufgeklärte Fälle / Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 497 948 Straftaten konnten 711 270 aufgeklärt werden, das sind 47,5 %.

1999	-	667 150	=	50,1 %
2000	-	652 379	=	49,1 %
2001	-	663 316	=	48,2 %
2002	-	681 323	=	46,6 %
2003	-	711 270	=	47,5 %

3 Tatverdächtige (TV)

Im Jahr 2003 wurden in Nordrhein-Westfalen 478 407 tatverdächtige Personen ermittelt. Gegenüber 2002 (462 213) bedeutet dies eine Zunahme um 16 194 oder 3,5 %.

Von den 478 407 Tatverdächtigen wohnten 427 449 oder 89,4 % (2002 = 88,9 %) in Nordrhein-Westfalen, das sind 2,36 % der nordrhein-westfälischen Bevölkerung (2002 = 2,28 %).

Folgenden Altersgruppen gehörten die Tatverdächtigen an:

	Tatverdächtige 2003	Anteil an der Gesamtzahl der TV in %	
		2003	2002
<hr/>			
Kinder			
- unter 14 Jahren -	27 069	5,7	6,7
Jugendliche			
- 14 bis unter 18 Jahren -	62 282	13,0	13,6
Heranwachsende			
- 18 bis unter 21 Jahren -	50 854	10,6	10,7
<hr/>			
unter 21 Jahren			
- insgesamt -	140 205	29,3	31,0
Erwachsene			
- ab 21 Jahren -	338 202	70,7	69,0

Der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen betrug 2003 = 29,3 % (2002 = 31,0 %).

3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen nahm gegenüber dem Vorjahr um 2 192 oder 1,5 % ab. Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich um 10 803 oder 3,5 %.

Der Anteil der unter 21-Jährigen betrug:

1999	- 31,9 %
2000	- 31,7 %
2001	- 32,0 %
2002	- 31,0 %
2003	- 29,3 %

Damit liegt der Anteil der unter 21-Jährigen erstmals wieder nach acht Jahren unter der 30 %-Marke (1995: 29,1 %).

Insgesamt wurden 140 205 Tatverdächtige unter 21 Jahren ermittelt (2002 = 143 101 Tatverdächtige).

Die Tatverdächtigen Daten der einzelnen Altersgruppen wiesen im Jahr 2003 gegenüber 2002 folgende Veränderungen auf:

Kinder		
- unter 14 Jahren -	- 4 013	- 12,9 %
Jugendliche		
- 14 bis unter 18 Jahren -	- 424	- 0,7 %
Heranwachsende		
- 18 bis unter 21 Jahren -	+ 1 541	+ 2,5 %
unter 21 Jahren - insgesamt -	- 2 896	- 2,0 %
Erwachsene - ab 21 Jahren -	+ 19 090	+ 6,0 %

Die Bevölkerungszahl der Kinder ab 8 Jahren sank 2003 gegenüber 2002 um 1,37 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren verringerte sich um 11,0 %. Damit liegt die Tatverdächtigenbelastungszahl - TVBZ - *) 2003 mit 2 160 (- 235 oder 9,8 %) unter der des Jahres 2002 (2 395).

*) TVBZ = Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Bevölkerung, wobei die Kinder unter 8 Jahren unberücksichtigt bleiben.

Der geringfügigen Abnahme der Anzahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen von 424 (- 0,7 %) steht eine Bevölkerungszunahme dieser Altersgruppe von 3,4 % gegenüber. Die TVBZ fiel dadurch von 7 995 im Jahr 2002 auf 7 680 im Jahr 2003 (- 315 oder - 3,9 %).

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ist ein Bevölkerungsrückgang von 0,4 % zu verzeichnen. Durch die Tatverdächtigenzunahme um + 3,1 % stieg die TVBZ von 8 367 im Jahr 2002 auf 8 661 im Jahr 2003 (+ 294 oder + 3,5 %).

Insgesamt sank die Tatverdächtigenbelastungszahl für die 8- bis unter 21-Jährigen von 5 421 im Vorjahr um 98 oder 1,8 % auf 5 323 im Jahr 2003.

	Tatverdächtigen- belastungszahl		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
<hr/>				
Kinder				
- unter 14 Jahren -	2 160	2 395	- 235	9,8
Jugendliche				
- 14 bis unter 18 Jahren -	7 680	7 995	- 315	3,9
Heranwachsende				
- 18 bis unter 21 Jahren -	8 661	8 367	+ 294	3,5
<hr/>				
unter 21 Jahren				
- insgesamt -	5 323	5 421	- 98	1,8
Erwachsene				
- ab 21 Jahren -	2 413	2 283	+ 130	5,7

Die Tatverdächtigenbelastungszahlen der einzelnen Altersgruppen haben sich wie folgt entwickelt:

	Kinder - 8 bis unter 14 Jahren -	Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahren -	Heran- wachsende - 18 bis unter 21 Jahren –	Erwachsene - ab 21Jahren -
1999	2 624	7 784	8 401	2 141
2000	2 589	7 976	8 686	2 232
2001	2 471	8 181	8 598	2 214
2002	2 395	7 995	8 367	2 283
2003	2 160	7 680	8 661	2 413

Zu-/Abnahme 2003 gegenüber 1999

- 464	- 104	+ 260	+ 272
- 17,7 %	- 1,3 %	+ 3,1 %	+12,7 %

Die höchsten Zuwachsraten wiesen die Erwachsenen mit einer Zunahme um 12,7 % auf, während die Belastungszahl für die Kinder seit 1999 um 17,7 % gesunken ist.

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der unter 21-jährigen Tatverdächtigen besonders hoch:

	2003 %	2002 %
Raub, räub. Erpressung	57,6	57,9
- Handtaschenraub	62,3	65,3
- sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	71,7	73,2
Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen	52,6	52,8
Diebstahl - insgesamt -	39,9	41,3
- in/aus Dienst-, Büro-, Werk- statt- und Lagerräumen	45,7	45,5
- Ladendiebstahl	36,7	38,5
- in/aus Kiosken	50,3	57,5
- in/aus Boden-, Keller-, Waschräumen	41,2	42,4
- Taschendiebstahl	54,6	56,3
- von/aus/an Kfz	47,2	47,4
- von Mopeds und Krafträdern	84,0	83,2
- von Fahrrädern	62,0	62,6
- von/aus Automaten	63,8	68,9
Sachbeschädigung	49,4	53,3

3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 116 569 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 1 855 Tatverdächtige oder 1,6 % mehr als im Jahr 2002 (114 714 Tatverdächtige).

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen erhöhte sich von 347 499 im Jahr 2002 auf 361 838 im Jahr 2003 (+ 14 339 oder 4,1 %).

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug:

	Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil an der Wohnbe- völkerung	Anteil an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen
1999	116 430	11,4 %	26,6 %
2000	120 314	11,4 %	26,5 %
2001	113 899	11,1 %	25,1 %
2002	114 714	11,0 %	24,8 %
2003	116 569	11,0 %	24,4 %

Trotz des Tatverdächtigenanstiegs von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr sank der Tatverdächtigenanteil der Nichtdeutschen erneut. Bei fast gleich hohen Tatverdächtigenzahlen im Jahr 1999 lag der Anteil im Jahr 2003 um 2,2 Prozentpunkte niedriger.

Am 31.12.2002 wohnten in Nordrhein-Westfalen 18 076 355 Personen. Davon hatten 1 979 787 eine ausländische Staatsangehörigkeit, das sind 11,0 % (31.12.2001: Bevölkerung = 18 052 092, davon 1 988 042 oder 11,0 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung sank gegenüber 2002 um 8 255 oder 0,4 %, die deutsche Bevölkerung stieg um 32 518 oder 0,2 %.

Die Anzahl der Ausländerinnen und Ausländer, die sich tatsächlich im Land Nordrhein-Westfalen aufhalten, ist jedoch wesentlich höher, da Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Touristen / Durchreisende und Illegale in der Bevölkerungsstatistik nicht enthalten sind. Die Zahl der Tatverdächtigen aus diesen Personengruppen muss bei einem unmittelbaren Vergleich der Bevölkerungs- und Tatverdächtigenanteile Nichtdeutscher berücksichtigt werden.

So wurden laut PKS 2003 als Tatverdächtige, die nicht der Wohnbevölkerung zuzurechnen sind, ermittelt:

Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige	407 TV (2002 -	399 TV)
Touristen / Durchreisende	6 305 TV (2001 -	6 389 TV)
Illegale	12 221 TV (2001 -	13 786 TV)

Unter Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

Tatverdächtige - insgesamt	459 474	
davon Nichtdeutsche	97 636	= 21,3 %

Darüber hinaus sind bei einem Vergleich der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen die wegen Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz ermittelten Tatverdächtigen (18 698 Tatverdächtige; davon 11 584 Illegale und 349 Touristen) statistisch nicht zu berücksichtigen, da diese Delikte Deutsche nur in Mitäterschaft begehen können (1 853 deutsche Tatverdächtige).

Unter weiterem Abzug dieser Tatverdächtigen ergeben sich:

Tatverdächtige - insgesamt	440 785	
davon: Nichtdeutsche	78 947	= 17,9 %

Damit stünde einem Bevölkerungsanteil der Nichtdeutschen von 11,0 % ein Tatverdächtigenanteil von 17,9 % (2002: 20,4 %) gegenüber, vorausgesetzt, alle Tatverdächtigen wären auch in Nordrhein-Westfalen gemeldet, was nicht der Fall ist. *)

Aber auch diese Werte erlauben nur eingeschränkt eine Bewertung der Kriminalitätsbelastung der Nichtdeutschen für sich oder im Vergleich zu den Deutschen. Aussagen zur Nationalität von Tatverdächtigen sind nur bei den Delikten möglich, die auch aufgeklärt werden konnten (2003 = 47,5 %).

*) Seit 1995 weist die Polizeiliche Kriminalstatistik den Wohnort der Tatverdächtigen zur Zeit der Tat aus, wobei nach Deutschen und Nichtdeutschen unterschieden wird (s. Seite 12). Es fehlt aber eine Alters- und Geschlechtsaufgliederung.

Zur Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Struktur der Tatverdächtigen nichts bekannt. Die durch die aufgeklärten Fälle bekannt gewordenen Tatverdächtigendaten sind auf die unaufgeklärten Fälle nicht übertragbar oder in Relation zu setzen. Zudem berücksichtigt ein Zahlenvergleich Deutsche/ Nichtdeutsche auch nicht die zum Teil sehr gravierenden strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage. So betrug im Jahr 2003 der Anteil der kriminalitätsaktiven Altersgruppe der 8- bis unter 21-Jährigen bei den Nichtdeutschen 19,7 % und bei den Deutschen 15,3 %.

Bei folgenden Delikten ist der Anteil der Nichtdeutschen besonders hoch (in Klammern 2002):

	Tatverdächtige -insgesamt-	davon Nichtdeutsche	Prozent- anteil
Mord und Totschlag	442	159	36,0 (35,9)
Vergewaltigung, besonders schwere sexuelle Nötigung	1 626	506	31,1 (32,0)
Sonstige sex. Nötigung	1 173	367	31,3 (33,4)
Zuhälterei	114	51	44,7 (50,0)
Raubdelikte	8 653	3 126	36,1 (34,7)
Gefährliche und schwere Körperverletzung	34 725	9 515	27,4 (27,0)
Freiheitsberaubung	1 069	370	34,6 (33,2)
Taschendiebstahl	1 830	1 245	68,0 (68,6)
Inverkehrbringen von Falschgeld	435	184	42,3 (39,6)
Urkundenfälschung	8 217	3 510	42,7 (40,3)
Glücksspiel	588	319	54,3 (53,4)
Gewaltdelikte	44 037	12 824	29,1 (28,5)

3.2.1 Wohnsitz der Tatverdächtigen

Bei den vorgenannten Daten wurden die ermittelten Tatverdächtigen in Relation zur nordrhein-westfälischen Bevölkerung gesetzt. Wie die folgenden Daten (unter Abzug der Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz sowie bei den Nichtdeutschen die Illegalen und Stationierungsstreitkräfte) zeigen, wohnen aber ca. 10 % nicht in Nordrhein-Westfalen.

Wohnsitz	Tatverdächtige			
	Deutsche	%	Nichtdeutsche	%
in der Tatortgemeinde	266 143	73,9	66 062	66,5
im Landkreis des Tatortes	24 698	6,9	4 792	4,8
im übrigen Land NRW	46 585	12,9	13 111	13,2
Land NRW - insgesamt	337 426	93,7	83 965	84,5
in anderen Bundesländern	12 429	3,5	2 778	2,8
im Ausland	755	0,2	7 500	7,5
ohne festen Wohnsitz / unbekannt	9 375	2,6	5 074	5,1

Unter Abzug der unter 8-jährigen Kinder ergeben sich folgende vergleichbare Tatverdächtigenbelastungszahlen für die deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen:

	Tatverdächtigenbelastungszahl	
Deutsche	2 272	(2002 - 2 135)
Nichtdeutsche	4 635	(2002 - 4 390)

Bei den insgesamt ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen fällt der hohe Anteil mit Wohnsitz im Ausland bzw. "ohne festen Wohnsitz / unbekannt" auf. Die nachfolgende Auflistung zeigt, an welchen Delikten dieser Personenkreis stark beteiligt ist.

Delikt	Nichtdeutsche insgesamt	darunter:			
		mit Wohnsitz im Ausland	%	ohne festen Wohnsitz / unbekannt	%
Ladendiebstahl	22 764	2 562	11,3	1 339	5,9
Geschäftseinbruch	666	70	10,5	100	15,0
Wohnungseinbruch	1 406	70	5,0	264	18,8
Taschendiebstahl	1 245	112	9,0	267	21,4
Diebstahl von Kfz	707	191	27,0	124	17,5
Diebstahl aus Kfz	1 363	313	23,0	168	12,3
Einmietebetrug	210	33	15,7	41	19,5
Kfz-Unterschlagung	502	63	12,5	91	18,1
Urkundenfälschung	3 510	604	17,2	888	25,3
Gewässerverun- reinigung	66	39	59,1	1	1,5
Straftaten gegen das Ausländergesetz	16 845	3 793	22,5	8 110	48,1

3.2.2 Asylbewerberinnen und -bewerber

Die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber betrug im Jahr 2003 = 17 319 und liegt damit um 1 402 oder 7,5 % unter dem Vorjahr.

	Tatverdächtige Asylbewerberinnen und -bewerber	Veränderung gegenüber Vorjahr %	
1999	25 348	- 637	- 2,5
2000	24 163	- 1 185	- 4,6
2001	19 886	- 4 277	- 17,7
2002	18 721	- 1 165	- 5,9
2003	17 319	- 1 402	- 7,5

Damit hat sich der rückläufige Trend auch 2003 fortgesetzt. Die Anzahl der Nichtdeutschen ohne Asylbewerber hat sich wie folgt entwickelt:

	Nichtdeutsche Tatverdächtige	davon Asylbewerber- innen und -bewerber %	Nichtdeutsche ohne Asylbe- werberinnen und -bewerber
1999	116 430	25 348 21,8	91 082
2000	120 314	24 163 20,1	96 151
2001	113 899	19 886 17,5	94 013
2002	114 714	18 721 16,3	95 993
2003	116 569	17 319 14,9	99 250

Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen -insgesamt- stieg im Jahr 2003 gegenüber 2002 um 1 855 (+ 1,6 %), die der Asylbewerberinnen und -bewerber sank um 1 402 (- 7,5 %). Bei den Nichtdeutschen ohne Asylbewerberinnen und -bewerber ergibt sich eine Zunahme um 3 257 (+ 3,4 %).

43,4 % der ermittelten tatverdächtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber begingen Diebstahlsdelikte.

Von den 17 319 Asylbewerberinnen und -bewerbern begingen (in Klammern 2 002)

Straftaten gegen das Leben	27 = 0,2 %	(0,2 %)
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	284 = 1,6 %	(1,5 %)
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3 593 = 20,8 %	(17,9 %)
Diebstahlsdelikte	7 511 = 43,4 %	(42,3 %)
darunter: Ladendiebstahl	5 506 = 31,8 %	(30,8 %)
Vermögens- und Fälschungsdelikte	4 196 = 24,2 %	(22,6 %)
darunter: Betrug	3 424 = 19,8 %	(18,8 %)
Sonstige Straftaten gem. StGB	1 936 = 11,2 %	(10,6 %)
Sonstige Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	3 861 = 22,3 %	(25,5 %)
darunter: Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz	2 518 = 14,5 %	(15,9 %)
Rauschgiftdelikte	1 316 = 7,6 %	(7,3 %)

3.3 Arbeitslose Tatverdächtige

In Nordrhein-Westfalen werden Personen, die zur Zeit der Tat arbeitslos sind, gesondert registriert. Erfasst werden nur die Tatverdächtigen, die beim Arbeitsamt als "arbeitssuchend" geführt werden und arbeitslose Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Nicht als arbeitslos gelten Tatverdächtige, die vor der Tatbegehung keiner geregelten Arbeit nachgingen oder an einer Arbeitsvermittlung nicht interessiert sind.

Von den 478 407 Tatverdächtigen waren 421 290 zwischen 14 und 60 Jahre alt, das sind 16 802 oder 4,2 % mehr als im Jahr 2002 (404 488 Tatverdächtige).

Davon waren 33 053 oder 7,8 % zur Zeit der Tat arbeitslos (2002 = 28 935 oder 7,2 %). Gegenüber 2002 stieg die Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen um 4 118 oder 14,2 %.

	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon: arbeitslos
1999	380 586	26 172 = 6,9 %
2000	395 916	25 077 = 6,3 %
2001	395 763	25 999 = 6,6 %
2002	404 488	28 935 = 7,2 %
2003	421 290	33 053 = 7,8 %

Die Anzahl der Tatverdächtigen zwischen 14 und 60 Jahren hat sich seit 1999 um 40 704 oder 10,7 %, die der arbeitslosen Tatverdächtigen hat sich um 6 881 oder 26,3 % erhöht.

Nach Altersgruppen gegliedert ergibt sich folgendes Bild bei den arbeitslosen Tatverdächtigen

14 bis unter 18 Jahren	940 = 2,8 %	(2002 = 2,8 %)
18 bis unter 21 Jahren	4 210 = 12,7 %	(2002 = 12,6 %)
21 Jahre und älter	27 903 = 84,4 %	(2002 = 84,5 %)

Dauer der Arbeitslosigkeit

Dauer der Arbeits- losigkeit	Anzahl der arbeitslosen Tatverdächtigen	Prozentanteil	
		2003	2002
bis 6 Monate	7 663	23,2	24,5
6 bis 12 Monate	7 202	21,8	20,2
über 1 Jahr	15 306	46,3	47,1
arbeitslose Schulabgänger	2 882	8,7	8,2

46,3 % der arbeitslosen Tatverdächtigen waren länger als ein Jahr arbeitslos (2002 = 47,1 %).

Überwiegend begingen die arbeitslosen Tatverdächtigen Eigentums- und Vermögensdelikte.

	Tatverdächtige 14 bis unter 60 Jahren	davon arbeitslos
Straftaten gegen das Leben	527	121 = 23,0 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	7 253	994 = 13,7 %
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	107154	9 007 = 8,4 %
darunter: Raubdelikte	7 864	1 421 = 18,1 %
Diebstahlsdelikte	116 748	10 508 = 9,0 %
darunter: Ladendiebstahl	69 774	4 863 = 7,0 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	110 825	8 235 = 7,4 %
Sonstige Straftaten gem. StGB	84 772	7 351 = 8,7 %
Straftaten gegen strafrecht- liche Nebengesetze	78 859	7 739 = 9,8 %
darunter: Rauschgiftdelikte	51 119	6 908 = 13,5 %

3.4 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss

Nach den statistischen Erfassungsrichtlinien liegt Alkoholeinfluss vor, wenn dadurch die Urteilskraft des Tatverdächtigen während der Tat- ausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Von den 478 407 Tatverdächtigen standen 43 127 (9,0 %) zur Zeit der Tat unter Alkoholeinfluss (2002 = 39 566 Tatverdächtige oder 8,6 %).

Bei folgenden Delikten war der Anteil der unter Alkoholeinfluss stehenden Tatverdächtigen besonders hoch (in Klammern 2002):

	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -		darunter unter Alkohol- einfluss	
Mord	147	34	23,1 %	(24,3 %)
Totschlag	295	141	47,8 %	(44,6 %)
Vergewaltigung, beson- ders schwere sexuelle Nötigung	1 626	474	29,2 %	(28,2 %)
Raubdelikte	8 653	1 182	13,7 %	(14,0 %)
darunter:				
- Zechanschlussraub	57	38	66,7 %	(52,2 %)
Körperverletzung	92 487	22 607	24,4 %	(24,3 %)
Widerstand gegen die Staatsgewalt	4 233	2 731	64,5 %	(65,2 %)
Sachbeschädigung	34 659	8 150	23,5 %	(22,7 %)

Eine Gliederung der Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen zeigt, dass über 24,0 % unter 21 Jahre alt waren. Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild (in Klammern 2001):

Kinder				
- unter 14 Jahren -	100 TV	0,2 %	(0,2 %)	
Jugendliche				
- 14 bis unter 18 Jahren -	4 052 TV	9,5 %	(9,4 %)	
Heranwachsende				
- 18 bis unter 21 Jahren -	6 181 TV	14,3 %	(14,4 %)	

unter 21 Jahren
- insgesamt - 10 333 TV 24,0 % (24,0 %)

Erwachsene
- ab 21 Jahren - 32 794 TV 76,0 % (76,0 %)

Bezogen auf die insgesamt ermittelten Tatverdächtigen ergibt sich folgendes (in Klammern 2002):

	ermittelte Tatverdächtige - insgesamt -		darunter unter Alkohol- einfluss	
Kinder	27 069	100	0,4 %	(0,2 %)
Jugendliche	62 282	4 052	6,5 %	(6,0 %)
Heranwachsende	50 854	6 181	12,2 %	(11,5 %)
unter 21 Jahren - insgesamt -	140 205	10 333	7,4 %	(6,6 %)
Erwachsene - ab 21 Jahren	338 202	32 794	9,7 %	(9,4 %)

3.5 Konsumentinnen und Konsumenten harter Drogen

28 142 Tatverdächtige wurden im Berichtsjahr 2003 als Konsumentinnen bzw. Konsumenten harter Drogen erkannt. Das sind 5,9 % aller ermittelten Tatverdächtigen (2002 = 6,0 %).

Die überwiegende Mehrheit (15 808 = 56,2 %) beging ein Rauschgiftdelikt (2002 = 60,8 %).

Darüber hinaus wurden sie insbesondere bei folgenden Delikten festgestellt (in Klammern 2002):

Anteil an TV
dieser Delikte

Raubdelikte	1 267 TV	14,6 %	(15,3 %)
Diebstahlsdelikte	10 721 TV	7,2 %	(6,8 %)
darunter: - Wohnungseinbruch	894 TV	16,6 %	(15,4 %)
- Ladendiebstahl	7 015 TV	7,3 %	(6,9 %)
- von/aus/an Kfz	1 419 TV	14,4 %	(13,8 %)

Die indirekte Beschaffungskriminalität wird in der PKS nicht gesondert ausgewiesen. Das Ausmaß lässt sich in etwa aufgrund der nachfolgenden Daten abschätzen.

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 711 270 Straftaten aufgeklärt. In 78 550 Fällen waren Konsumenten harter Drogen beteiligt, das sind 11 ,0 % (2002 = 11,2 %).

Bei folgenden Delikten liegt dieser Anteil besonders hoch (in Klammern 2002):

	aufgeklärte Fälle insgesamt	davon Konsumenten harter Drogen beteiligt	
Raubdelikte	7 251	1 406	19,4 % (21,0 %)
darunter:			
- Handtaschenraub	383	137	35,8 % (53,2 %)
Wohnungseinbruch	6 981	1 595	22,8 % (20,0 %)
Diebstahl aus Kfz	11 088	3 656	33,0 % (34,7 %)

4 Entwicklung einzelner Deliktsbereiche

4.1 Gewaltkriminalität *)

Im Jahr 2003 wurden 49 781 Gewaltdelikte bekannt. Das bedeutet gegenüber dem Jahr 2002 (46 473 Fälle) eine Zunahme um 3 308 Fälle oder 7,1 %. Da die Gesamtkriminalität nur um 2,5 % zunahm, hat sich der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten von 3,18 % im Jahr 2002 auf 3,32 % im Berichtsjahr erhöht.

Die Gewaltkriminalität hat sich seit 1999 wie folgt entwickelt:

	bekannt gewordene Gewaltkriminalität		Anteil an der Gesamtkriminalität
1999	42 454	-	1,4 %
2000	43 066	+	1,4 %
2001	43 770	+	1,6 %
2002	46 473	+	6,2 %
2003	49 781	+	7,1 %
			3,19 %
			3,24 %
			3,18 %
			3,18 %
			3,32 %

Damit hat sich der steigende Trend seit 2000 nochmals verstärkt fortgesetzt.

Von den im Jahr 2003 bekannt gewordenen 49 781 Gewaltdelikten konnten 36 094 oder 72,5 % aufgeklärt werden (2002 = 34 341 aufgeklärte Fälle oder 73,9 %).

*) Die Gewaltkriminalität umfasst folgende Delikte: Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub und räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, Geiselnahme, erpresserischer Menschenraub und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Die zur Gewaltkriminalität zählenden Delikte entwickelten sich wie folgt:

Die Anzahl der Morddelikte stieg sich von 119 Fällen im Jahr 2002 auf 132 im Berichtsjahr um 13 Fälle oder 10,9 %. Dabei handelte es sich um 70 vollendete Morde (53,0 %). In den übrigen 62 Fällen (47,0 %) blieb es beim Versuch (2002: 67 vollendete [56,3 %] und 52 [43,7 %] versuchte Morddelikte).

Mit insgesamt 278 Totschlagsdelikten wurden 21 oder 7,0 % weniger Fälle bekannt als 2002 (299 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 91 vollendete (32,7 %) und 187 (67,3 %) versuchte Totschlagsdelikte registriert. 2002 waren 97 (32,4 %) vollendete und 202 (67,6 %) versuchte Fälle festzustellen.

Im Jahr 2003 wurden der Polizei 1 991 Vergewaltigungen und besonders schwere sexuelle Nötigungen bekannt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (1 966 Fälle) eine Zunahme um 25 Fälle oder 1,3 %.

Die Anzahl der erfassten Raubdelikte ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Die Steigerungsrate von 7,8 % im Jahr 2002 gegenüber 2001 hat sich noch weiter erhöht. Mit 15 279 bekannt gewordenen Fällen wurden im Berichtsjahr 1 341 Fälle oder 9,6 % mehr Fälle registriert als im Jahr 2002 (13 938 Fälle).

Im Berichtsjahr wurden 32 033 gefährliche und schwere Körperverletzungen registriert, das sind 1 940 Fälle oder 6,5 % mehr als im Jahr 2002 (30 093 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 64,4 % (2002 = 64,8 %).

16 Geiselnahmen wurden erfasst, die alle aufgeklärt werden konnten (2002 = 7 Fälle). Außerdem wurden noch 12 Fälle von erpresserischem Menschenraub bekannt, wovon ein Fall bisher nicht aufgeklärt werden konnte (2002 = 4 Fälle).

Wie schon im Jahr 2002 wurde auch im Berichtsjahr kein Fall von Angriff auf den Luft- oder Seeverkehr bekannt.

Gewaltdelikte

Delikt	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungsquote 2003 %
	2003	2002		
Mord	132	119	+ 10,9	94,7
Totschlag	278	299	- 7,0	97,1
Mord und Totschlag - zusammen -	410	418	- 1,9	96,3
Vergewaltigung und schwere Fälle der sexuellen Nötigung	1 991	1 966	+ 1,3	80,7
Raub, räub. Erpressung	15 279	13 938	+ 9,6	47,5
Körperverletzung mit Todesfolge	40	47	- 14,9	90,0
gefährliche und schwere Körper- verletzung	32 033	30 093	+ 6,5	83,6
Erpresserischer Menschenraub	12	4	+200,0	91,7
Geiselnahme	16	7	+128,6	100,0
Angriff auf den Luftverkehr	-	-		
Gewaltkriminalität - insgesamt -	49 781	46 473	+ 7,1	72,5

4.1.1 Raubdelikte

Der steigende Trend seit dem Jahr 2001 hat sich im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. Mit 15 279 Fällen wurden 1 341 oder 9,6 % mehr Raubdelikte erfasst als im Jahr 2002 (13 938 Fälle).

	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme
1999	13 318	- 8,3 %
2000	12 840	- 3,6 %
2001	12 935	+ 0,7 %
2002	13 938	+ 7,8 %
2003	15 279	+ 9,6 %

Insgesamt konnten 7 251 Fälle aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,5 % (2002: 6 772 aufgeklärte Fälle = 48,6 %).

Die Täter erbeuteten im Jahr 2002 = 47,3 Mio. € (2002: 29,5 Mio. €).

57,6 % der ermittelten Tatverdächtigen waren unter 21 Jahre (2002 = 57,9 %). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen betrug 36,9 % (2002 = 35,3 %).

Die Anzahl der Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen bzw. -agenturen hat sich im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 49 Fälle erhöht (+ 23,1 %).

	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
1999	260	- 6,5	61,5
2000	226	- 13,1	64,2
2001	235	+ 4,0	72,8
2002	212	- 9,8	47,2
2003	261	+ 23,1	70,5

Die Täter erbeuteten im Jahr 2003 dabei 6,6 Mio. € (2002 = 10,9 Mio. €).

Auch im Jahr 2003 stieg die Anzahl der Raubüberfälle auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte wieder, wenngleich die Zunahme wesentlich geringer war als im Vorjahr. Mit 1 750 Fällen betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 36 Fälle oder 2,1 %.

	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
1999	1 494	+ 0,4	45,1
2000	1 556	+ 4,2	45,1
2001	1 563	+ 0,5	46,6
2002	1 714	+ 9,7	44,0
2003	1 750	+ 2,1	43,6

In diesen Fällen erbeuteten die Täter 6,4 Mio. € (2002 = 9,7 Mio. €).

Im Jahr 2003 wurden 60 Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte erfasst. Damit wurde nach Rückgängen in den Jahren 2001 und 2002 wieder in etwa der Stand von 2000 erreicht.

	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
1999	54	- 49,1	25,9
2000	61	+ 13,0	95,1
2001	58	- 4,9	31,0
2002	51	- 12,1	33,3
2003	60	+ 17,7	30,0

Bei den 56 Fällen handelte es sich um Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten (2002: 51 Fälle), in 4 Fällen um Überfälle auf Spezialgeldtransportfahrzeuge (2002: kein Fall).

Die hohe Aufklärungsquote des Jahres 2000 ist auf die Aufklärung einer Serie durch die Kreispolizeibehörde Dortmund zurückzuführen. Insgesamt konnten 44 Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten sowie auf Spezialgeldtransportfahrzeuge aus den Jahren 1990 bis 1997 nachträglich aufgeklärt werden.

Die Anzahl der Fälle von Handtaschenraub hat nach dem starken Anstieg im Jahr 2002 leicht abgenommen. Mit 1 493 Fällen wurden 96 oder 6,0 % weniger Fälle registriert als im Jahr 2002.

	bekannt gewordene Fälle	Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote %
1999	1 323	- 5,2	29,9
2000	1 277	- 3,5	26,8
2001	1 183	- 7,4	26,0
2002	1 589	+ 34,3	30,5
2003	1 493	- 6,0	25,7

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 493 Fällen konnten 383 Fälle aufgeklärt werden. Insgesamt wurden 400 Tatverdächtige ermittelt, von denen 249 oder 62,3 % unter 21 Jahre waren.

Von den 1 604 Opfern waren 1 006 Frauen über 60 Jahre (62,7 %).

Bei den übrigen Raubdelikten zeigt sich folgendes Bild:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme %	Aufklärungs- quote 2003 %
	2003	2002		
räub. Angriff auf Kraftfahrer	158	167	- 5,4	42,4
Zechanschlussraub	100	112	- 10,7	39,0
Raubüberfälle in Wohnungen	694	700	- 0,9	68,2
sonstige Raubüber- fälle auf öffentl. Straßen, Wegen oder Plätzen	8 080	7 209	+ 12,1	44,4

4.1.2 Körperverletzung

Die Anzahl der Körperverletzungen ist sehr stark angestiegen. Mit 101 518 Fällen im Jahr 2003 wurden 13 939 Fälle oder 15,9 % mehr registriert als im Jahr 2002.

1999	-	70 070 Fälle	(+ 6,9 %)
2000	-	75 697 Fälle	(+ 8,0 %)
2001	-	80 085 Fälle	(+ 5,8 %)
2002	-	87 579 Fälle	(+ 9,4 %)
2003	-	101 518 Fälle	(+ 15,9 %)

Neben der zunehmenden Gewaltbereitschaft vor allem junger Menschen, dürften sich in diesen Zahlen auch die intensiveren Maßnahmen seitens der Polizei widerspiegeln, die zu vermehrten Anzeigen führten.

Die hohen Zunahmen in den zurückliegenden sechs Jahren dürften auch zum Teil auf das geänderte Verhalten der Polizei in Fällen von häuslicher Gewalt zurückzuführen sein, was nur indirekt der PKS aufgrund der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung "Verwandtschaft" entnommen werden kann.

	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigen- beziehung Verwandtschaft	%
1997	57 800	5 215	9,0
1998	66 411	8 563	12,9
1999	71 085	10 051	14,1
2000	77 284	10 700	13,8
2001	81 521	12 447	15,3
2002	89 178	14 567	16,3
2003	106 312	17 470	16,4

Der Anteil der Opfer mit der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung "Verwandtschaft" bei den Körperverletzungsdelikten hat sich von 9,0 % im Jahr 1997 auf 12,9 % im Jahr 1998 erhöht. Im Jahr 2003 wurde der bisher höchste Anteil von 16,4 % erreicht.

Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an den Körperverletzungen - insgesamt - betrug im Berichtsjahr 31,6 % (2002 = 34,4 %). In 65,1 % der Fälle handelte es sich um leichte Körperverletzungen (2002 = 62,0 %).

	gefährliche und schwere Körperverletzung		leichte Körperverletzung	
1999	26 803	(+ 4,1 %)	40 620	(+ 9,5 %)
2000	27 861	(+ 4,0 %)	44 134	(+ 8,7 %)
2001	28 561	(+ 2,5 %)	48 298	(+ 9,4 %)
2002	30 093	(+ 5,4 %)	54 283	+ 12,4 %)
2003	32 033	(+ 6,5 %)	66 127	(+ 21,8 %)

Die Zunahme 2003 gegenüber 1999 beträgt bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen 19,5 % und bei den vorsätzlichen leichten Körperverletzungen 62,8 %.

Angaben zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung "Verwandtschaft":

Gefährliche und schwere Körperverletzung

	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigen- beziehung	
		Verwandtschaft	%
1999	27 369	2 755	10,1
2000	28 664	2 812	9,8
2001	29 329	3 028	10,3
2002	30 923	3 489	11,3
2003	34 553	3 925	11,4

Die Anzahl der Opfer stieg von 1999 bis 2003 um 7 184 oder 26,3 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung "Verwandtschaft" liegt die Steigerung bei 42,5 % %.

Leichte Körperverletzung

	Anzahl der Opfer	davon: Opfer-Tatverdächtigen- beziehung Verwandtschaft	
			%
1999	40 963	6 704	16,4
2000	44 687	7 253	16,2
2001	48 894	8 725	17,8
2002	54 992	10 329	18,8
2003	68 277	12 714	18,6

Bei den leichten Körperverletzungen erhöhte sich die Anzahl der Opfer insgesamt seit 1999 um 27 314 oder 66,7 %. Die Steigerungsrate für das Jahr 2003 gegenüber 2002 beträgt 24,2 %.

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung "Verwandtschaft" beträgt die Steigerungsrate 89,7 % gegenüber 1999 und 23,1 % gegenüber 2002.

Im Jahr 2003 wurden der Polizei 905 Fälle der Misshandlung von Schutzbefohlenen bekannt, wobei es sich in 71,1 % der Fälle um Kindesmisshandlungen handelt.

	Misshandlung von Schutzbefohlenen		davon: Kindesmisshandlungen	
1999	674	(+ 0,5 %)	508	(- 2,7 %)
2000	711	(+ 5,5 %)	547	(+ 7,7 %)
2001	804	(+ 13,1 %)	616	(+ 12,6 %)
2002	915	(+ 13,8 %)	655	(+ 6,3 %)
2003	905	(- 1,1 %)	643	(- 1,8 %)

Die Anzahl der fahrlässigen Körperverletzungen hat nach den Rückgängen in den Jahren 2001 und 2002 im Berichtsjahr wieder zugenommen. Mit 2 413 Fällen wurden 172 oder 7,7 % mehr Fälle bekannt als im Jahr 2002.

1998	-	1 717 Fälle	(+ 10,7 %)
1999	-	1 887 Fälle	(+ 9,9 %)
2000	-	2 872 Fälle	(+ 52,2 %)
2001	-	2 360 Fälle	(- 17,8 %)
2002	-	2 241 Fälle	(- 5,0 %)
2003	-	2 413 Fälle	(+ 7,7 %)

4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2003 wurden 12 328 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung angezeigt. Das sind 422 oder 3,3 % weniger als im Vorjahr (12 750 Fälle). Im Einzelnen ergibt sich Folgendes:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002	%	
Vergewaltigung, besonders schwere Fälle von sexueller Nötigung	1 991	1 966	+	1,3
Sonstige sexuelle Nötigung	1 578	1 544	+	2,2
Sexueller Missbrauch von Kindern	3 470	3 929	-	11,7
Exhibitionistische Handlungen und Er- regung öffentlichen Ärgernisses	2 234	2 177	+	2,6
Zuhälterei	93	149	-	37,6
Förderung sexueller Handlungen Minder- jähriger	46	108	-	57,4

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002	%	
Verbreitung, Verschaffung, Besitz pronografischer Erzeugnisse	1 596	1 341	+	19,0
Menschenhandel	173	215	-	19,5

Der Polizei wurden 1 991 Fälle von Vergewaltigung und besonders schwerer Fälle der sexuellen Nötigung bekannt (§§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB). Gegenüber dem Jahr 2002 (1 966 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 25 Fälle.

1999	-	1 743 Fälle	(- 11,0 %)
2000	-	1 746 Fälle	(+ 0,2 %)
2001	-	1 785 Fälle	(+ 2,2 %)
2002	-	1 966 Fälle	(+ 10,1 %)
2003	-	1 991 Fälle	(+ 1,3 %)

Die Aufklärungsquote betrug 80,7 % (2002 = 80,8 %).

Die Anzahl der sonstigen sexuellen Nötigungen nach § 177 Abs. 1 und 5 StGB stieg von 1 544 im Jahr 2002 auf 1 578 im Jahr 2003 um 34 Fälle.

1999	-	1 278 Fälle	(+ 19,0 %)
2000	-	1 225 Fälle	(- 4,2 %)
2001	-	1 290 Fälle	(+ 5,3 %)
2002	-	1 544 Fälle	(+ 19,7 %)
2003	-	1 578 Fälle	(+ 2,2 %)

Die Aufklärungsquote betrug in diesen Fälle 73,0 % (2002 = 73,8 %).

Eine Vielzahl der Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung ereignet sich zum sozialen Nahraum.

Von den 2 019 Personen, die im Jahr 2003 Opfer einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung wurden, bestand bei 1 262 (62,5 %) eine Verwandtschaft oder Bekanntschaft zum Tatverdächtigen (2002: 65,5 %).

Bei den sonstigen sexuellen Nötigungen betrug der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehung sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2003 45,2 %.

Bei 28,2 % (2002: 30,8 %) der Sexualdelikte handelt es sich um Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle hat sich gegenüber dem Vorjahr um 459 Fälle verringert. Mit 3 470 Fällen wurde die bisher geringste Anzahl der erfassten Fälle seit 1987 registriert.

1999	-	3 854 Fälle	-	0,3 %
2000	-	3 895 Fälle	+	1,1 %
2001	-	3 762 Fälle	-	3,4 %
2002	-	3 929 Fälle	+	4,4 %
2003	-	3 470 Fälle	-	11,7 %

Die Anzahl der erfassten Fälle von Verbreitung, Besitz und Verschaffung pornografischer Erzeugnisse nach § 184 StGB ist überwiegend auf polizeiliche Kontrollmaßnahmen zurückzuführen. Dies kann zu jährlichen Schwankungen im Fallaufkommen führen.

Im Berichtsjahr wurden 709 Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie (§ 184 Abs. 5 StGB) erfasst. Gegenüber dem Jahr 2002 (586 Fälle) bedeutet dies eine Zunahme um 123 Fälle oder 21,0 %.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie gem. § 184 Abs. 3 StGB erhöhte sich von 388 im Jahr 2002 auf 436 im Jahr 2003 (+ 48 Fälle oder 12,4 %).

Die PKS weist darüber hinaus 18 Fälle (2002: 21 Fälle) von gewerbsbeziehungsweise bandenmäßiger Verbreitung von Kinderpornografie (§184 Abs. 4) aus.

4.3 Diebstahlsdelikte

Nachdem im Jahr 2002 die Diebstahlskriminalität gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % angestiegen war, ist im Berichtszeitraum eine geringe Abnahme um 7 340 Fälle oder 0,9 % zu verzeichnen.

1999	-	714 136 Fälle	-	4,0 %
2000	-	696 411 Fälle	-	2,5 %
2001	-	717 379 Fälle	+	3,0 %
2002	-	786 796 Fälle	+	9,7 %
2003	-	779 456 Fälle	-	0,9 %

Der Anteil der Diebstahlsdelikte an der Gesamtkriminalität betrug:

1999	-	53,6 %
2000	-	52,5 %
2001	-	52,1 %
2002	-	53,8 %
2003	-	52,0 %

Die Aufklärungsquote betrug 25,6 % (2002 = 25,9 %). Dies ist die bisher geringste Aufklärungsquote.

Diebstahl - insgesamt -
Aufklärungsquote

1999	-	29,7 %
2000	-	28,8 %
2001	-	27,4 %
2002	-	25,9 %
2003	-	25,6 %

Die Abnahme bei der Diebstahlskriminalität ist auf die Diebstähle unter erschwerenden Umständen zurückzuführen. Mit 420 092 Fällen wurden 13 011 Fälle oder 3,0 % weniger erfasst als im Jahr 2002 (433 103 Fälle). Die Anzahl der Diebstähle ohne erschwerende Umstände stieg von 353 693 Fälle im Jahr 2002 um 5 671 Fälle oder 1,6 % auf 359 364 Fälle.

Diebstahldelikte mit steigenden Fallzahlen

	bekannt gewordene Fälle		Zunahme	
	2003	2002	+	%
in/aus Werkstätten	2 586	2 396	+	7,9
in/aus Gaststätten und Kantinen	16 073	14 907	+	7,8
in/aus Geschäften (ohne Ladendiebstahl)	28 917	26 784	+	8,0
in/aus Boden-, Keller- Waschräumen	21 782	21 041	+	3,5
an Kraftfahrzeugen	40 875	39 207	+	4,3
von Mopeds und Krafträdern	14 235	13 841	+	2,9
Fahrraddiebstahl	118 063	108 620	+	8,7
von unbaren Zahlungs- mitteln	33 828	28 141	+	20,2

Diebstahldelikte mit sinkenden Fallzahlen

	bekannt gewordene Fälle		Abnahme	
	2003	2002	%	
in/aus Fabrikations- und Lagerräumen	8 481	9 295	-	8,8
Ladendiebstahl	122 664	128 370	-	4,4
in/aus Schaufenster / Vitrinen	1 076	1 236	-	12,9
Wohnungseinbruchs- diebstahl	43 377	45 552	-	4,8
von Kraftwagen	13 018	14 624	-	11,0
aus Kraftfahrzeugen	143 836	150 302	-	4,3
Automatendiebstahl	8 948	19 667	-	54,5

4.3.1 Fahrraddiebstahl

Im Berichtsjahr wurden 118 063 Fahrraddiebstähle gemeldet, das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Jahr 2002 um 9 443 Fälle (8,7 %).

1999	-	104 210 Fälle	(+ 3,2 %)
2000	-	97 493 Fälle	(- 6,5 %)
2001	-	101 616 Fälle	(+ 4,2 %)
2002	-	108 620 Fälle	(+ 6,9 %)
2003	-	118 063 Fälle	(+ 8,7 %)

Trotz der geringen Aufklärungsquote von 7,7 % kann festgestellt werden, dass ein hoher Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahre ist (62,0 %). Darüber hinaus war jeder achte ermittelte Fahrraddieb Konsument harter Drogen.

4.3.2 Taschendiebstahl

Nach hohen Anstiegen in den letzten Jahren ergibt sich für das Jahr 2003 eine Stagnation auf hohem Niveau. Gegenüber dem Jahr 2002 sank die Anzahl um 523 Fälle oder 1,3 %.

1999	-	27 097 Fälle	(+ 1,7 %)
2000	-	29 161 Fälle	(+ 7,6 %)
2001	-	35 265 Fälle	(+20,9 %)
2002	-	39 974 Fälle	(+13,4 %)
2003	-	39 451 Fälle	(- 1,3 %)

Von den 39 451 Fällen wurden 12 265 Fälle in Köln registriert (31,1 %). Hier stieg die Anzahl der Fälle gegenüber dem Vorjahr erneut um 722 Fälle oder 6,3 % an. In den Städten Düsseldorf und Wuppertal, in die Kölner Tätergruppen wegen des erhöhten Ermittlungsdrucks in Köln im Jahr 2002 zum Teil auswichen, sanken die Fallzahlen im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 (Düsseldorf – 4,9 %; Wuppertal – 42,6 %).

Bei den ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich in 54,6 % um Tatverdächtige unter 21 Jahre; 18,6 % waren strafunmündige Kinder. Der Anteil der Nichtdeutschen betrug 68,0 %, wobei es sich überwiegend um Angehörige ethnischer Minderheiten aus dem ehemaligen Jugoslawien handelte.

4.3.3 Wohnungseinbruchsdiebstahl

Die Anzahl der Wohnungseinbrüche ist erneut gesunken. Der Rückgang gegenüber dem Jahr 2002 betrug 2 175 Fälle oder 4,8 %. Die 43 377 registrierten Fälle bedeuten die geringste Anzahl seit 1991. Gleichzeitig konnte auch die Aufklärungsquote leicht verbessert werden.

1999	-	44 800 Fälle	(-	6,4 %)	AQ = 16,2 %
2000	-	44 676 Fälle	(-	0,3 %)	AQ = 15,8 %
2001	-	46 645 Fälle	(+	4,4 %)	AQ = 14,7 %
2002	-	45 552 Fälle	(-	2,3 %)	AQ = 15,7 %
2003	-	43 377 Fälle	(-	4,8 %)	AQ = 16,0 %

Von den 5 400 ermittelten Tatverdächtigen waren 2 085 oder 38,6 % unter 21 Jahre (2002: 39,7 %). Der Anteil der Nichtdeutschen erhöhte sich von 25,1 % im Jahr 2002 auf 26,0 % im Berichtsjahr. 29,7 % der Nichtdeutschen waren Serben und Monteneginer und 22,5 % Türken. Aus dem osteuropäischen Raum kamen 6,8 % der ermittelten nicht-deutschen Tatverdächtigen.

Im Berichtsjahr konnten 6 981 Wohnungseinbrüche aufgeklärt werden. In 1 595 Fällen (22,8 %) wurde festgestellt, dass die Tatverdächtigen Konsumenten harter Drogen waren (2002: 20,0 %).

4.3.4 Ladendiebstahl

Insgesamt wurden 122 664 Ladendiebstähle angezeigt. Gegenüber dem Jahr 2002 bedeutet dies eine Abnahme um 5 706 Fälle oder 4,4 %. Das bedeutet die geringste Anzahl von Ladendiebstählen seit 1991 (119 211 Fälle).

1999	-	132 938 Fälle	(-	9,0 %)
2000	-	129 112 Fälle	(-	2,9 %)
2001	-	124 176 Fälle	(-	3,8 %)
2002	-	128 370 Fälle	(+	3,4 %)
2003	-	122 664 Fälle	(-	4,4 %)

Die insgesamt gesehenen rückläufigen Fallzahlen seit 1997 lassen vermuten, dass vermehrt Warensicherungsvorkehrungen eingeführt wurden.

4.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

Insgesamt wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik 33 828 Fälle von Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln erfasst. Dabei muss berücksichtigt werden, dass diese Fälle aufgrund des kombinierten

Diebstahlsschlüssels (Tatörtlichkeit und Tatobjekt) zum Teil in anderen Diebstahlsarten schon gezählt sind (z.B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruchsdiebstahl, Diebstahl aus Kraftfahrzeugen). Bei der PKS-Qualitätsüberprüfung im Jahr 2000 wurde festgestellt, dass einige Behörden das Entwenden von unbaren Zahlungsmitteln nur dann erfassen, wenn nachgewiesen wurde, dass dies das alleinige erstrebte Diebesgut war. Durch die geänderte Erfassung ergaben sich dann in den Jahren 2000 bis 2002 hohe Steigerungsraten. Im Jahr 2003 haben drei Behörden auf die konsequente Durchschlüsselung umgestellt. Dadurch erhöhten sich die Fallzahlen um etwa 1 750 Fälle. Aufgrund des Fallaufkommens ist festzustellen, dass immer noch fünf Behörden offensichtlich nicht richtig erfassen.

1999	-	14 894 Fälle	(-	0,4 %)
2000	-	17 718 Fälle	(+	19,0 %)
2001	-	21 452 Fälle	(+	21,1 %)
2002	-	28 141 Fälle	(+	31,2 %)
2003	-	33 828 Fälle	(+	20,2 %)

Die erneute Zunahme der Fälle ist, bis auf die oben genannten ca. 1 750 Fälle, auf einen tatsächlichen Anstieg zurückzuführen, der etwa 14 % beträgt.

4.3.6 Automatendiebstahl

Nach dem drastischen Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2002 aufgrund der Verwendung von manipulierten 20 Eurocent-Münzen, hat sich das Fallaufkommen erwartungsgemäß nach exakterer Justierung der Münzerkennungen der Automaten stark verringert. Noch nie wurden in Nordrhein-Westfalen so wenige Automatendiebstähle erfasst wie im Jahr 2003. Vermutlich ist dies auf immer bessere Sicherung der Automaten zurückzuführen.

1999	-	11 340 Fälle	(-	21,6 %)
2000	-	11 646 Fälle	(+	2,7 %)
2001	-	10 438 Fälle	(-	10,4 %)
2002	-	19 667 Fälle	(+	88,4 %)
2003	-	8 948 Fälle	(-	54,4 %)

4.4 Kraftfahrzeugdelikte

Die Kraftfahrzeugkriminalität stieg nach jahrelangen rückläufigen Fallzahlen erstmals wieder in den Jahren 2001 und 2002. Dieser Trend hat sich im Berichtsjahr mit einer Abnahme um 2,5 % nicht fortgesetzt.

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
<hr/>				
Diebstahl				
- von Kraftwagen	13 018	14 624	- 1 606	- 11,0
- aus Kfz	143 836	150 302	- 6 466	- 4,3
- an Kfz	40 875	39 207	+ 1 668	+ 4,3
- von Mopeds und Krafträdern	14 235	13 841	+ 394	+ 2,9
Unterschlagung von Kfz	1 987	1 892	+ 95	+ 5,0
Betrügerisches Erlangen von Kfz	559	592	- 33	- 5,6
Sachbeschädigung an Kfz	68 934	70 220	- 1 286	- 1,8
<hr/>				
insgesamt	283 444	290 678	- 7 234	- 2,5

Im Jahr 2003 wurde mit 13 018 Fällen die niedrigste Anzahl von Diebstählen von Kraftwagen seit der gesonderten Ausweisung dieser Diebstahlsart in der Polizeilichen Kriminalstatistik im Jahre 1963 registriert.

1999	-	15 285 Fälle	(- 13,3 %)
2000	-	13 802 Fälle	(- 9,7 %)
2001	-	14 493 Fälle	(+ 5,0 %)
2002	-	14 624 Fälle	(+ 0,9 %)
2003	-	13 018 Fälle	(- 11,0 %)

Die insgesamt sinkenden Fallzahlen seit 1993 (26 807 Fälle) dürfte auf immer mehr Fahrzeuge mit elektronischer Sicherung zurückzuführen sein.

Von den 13 018 Fällen konnten 2 543 aufgeklärt werden, das sind 19,5 % (2002: 21,4 %).

Von den insgesamt 2 619 Tatverdächtigen hatten 707 oder 27,0 % eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (2002: 30,7 %). Bezüglich der Altersgruppen fällt der hohe Anteil der unter 21-Jährigen mit 41,1 % auf (2002: 41,7 %).

Die Anzahl der Diebstähle aus Kfz erhöhte sich nach langjährig rückläufigen Fallzahlen in den Jahren 2001 und 2002. Mit 143 836 Fällen im Jahr 2003 nahm die Anzahl der Fälle gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 6 466 Fälle oder 4,3 % ab.

1999	-	129 485 Fälle	(- 7,8 %)
2000	-	119 518 Fälle	(- 7,7 %)
2001	-	125 366 Fälle	(+ 4,9 %)
2002	-	150 302 Fälle	(+ 19,9 %)
2003	-	143 836 Fälle	(- 4,3 %)

Bei den Diebstählen an Kraftfahrzeugen ergab sich im Berichtsjahr wiederum eine Zunahme. Die registrierten 40 875 Fälle bedeuten gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 1 668 Fälle oder 4,3 %.

1999	-	35 794 Fälle	(+ 8,2 %)
2000	-	34 765 Fälle	(- 2,9 %)
2001	-	35 093 Fälle	(+ 0,9 %)
2002	-	39 207 Fälle	(+ 11,7 %)
2003	-	40 875 Fälle	(+ 4,3 %)

Die Aufklärungsquoten bei den Kfz-Delikten betragen:

	Aufklärungsquote	
	2003	2002
	%	%
Diebstahl von Kraftwagen	19,5	21,4
Diebstahl aus Kfz	7,7	7,3
Diebstahl an Kfz	7,1	7,4
Diebstahl von Mopeds und Krafträdern	16,6	18,1
Unterschlagung von Kfz	95,3	97,2
Betrügerisches Erlangen von Kfz	94,1	93,9
Sachbeschädigung an Kfz	18,7	18,9

4.5 Straftaten gegen das Waffengesetz

Im Berichtsjahr wurde in 5 459 Fällen gegen das Waffengesetz verstoßen. Damit erhöhte sich die Anzahl der Fälle gegenüber dem Jahr 2002 um 1 624 Fälle oder 42,4 %.

Der jahrelang rückläufige Trend bei der Schusswaffenverwendung hat sich im Berichtsjahr nicht fortgesetzt. Die Anzahl der Fälle, in denen mit einer Schusswaffe gedroht wurde, erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2002 um 831 Fälle oder 46,1 %, in denen mit einer Schusswaffe geschossen wurde um 460 Fälle oder 104,1 %. Die Anzahl der Fälle, in denen die Tatverdächtigen bei Tatausübung eine Schusswaffe mitführten, hat sich um 1 032 oder 21,1 % erhöht.

Schusswaffenverwendung:

	Straftaten gegen das Waffengesetz	Schusswaffe bei Tatausführung mitgeführt	mit Schusswaffe gedroht	geschossen
1999	3 427	5 295	3 040	1 385
2000	3 718	5 280	2 978	1 529
2001	3 414	4 833	2 398	767
2002	3 835	4 898	1 802	442
2003	5 459	5 930	2 633	902

Delikte, bei denen am häufigsten mit einer Schusswaffe gedroht oder geschossen wurde:

	gedroht		geschossen	
	2003	2002	2003	2002
Raubdelikte	1 523	978	55	24
Freiheitsberaubung/Nötigung/ Bedrohung	855	639	48	41
gefährliche und schwere Körperverletzung	94	70	265	133
Vergewaltigung, schwere sexuelle Nötigung	24	17	1	3
Mord und Totschlag	2	4	58	29
Sachbeschädigung	-	-	286	127

4.6 **Betrugsdelikte**

Im Berichtsjahr 2003 wurden 198 141 Betrugsdelikte erfasst. Gegenüber 2002 (174 467 Fällen) bedeutet dies eine Zunahme um 23 674 Fälle oder 13,6 %.

1999	-	166 092 Fälle	(+ 3,1 %)
2000	-	169 158 Fälle	(+ 1,9 %)
2001	-	170 364 Fälle	(+ 0,7 %)
2002	-	174 467 Fälle	(+ 2,4 %)
2003	-	198 141 Fälle	(+ 13,6 %)

Die höchste Zunahme war bei den Fällen des Waren- und Warenkreditbetrugs zu verzeichnen. Die Anzahl der Fälle erhöhte sich von 40 306 im Jahr 2002 um 13 878 Fälle oder 34,4 % auf 54 184 Fälle. Der Anstieg wurde durch Straftaten verursacht, die im Rahmen des Internet-Geschäftsverkehrs, vornehmlich im Zusammenhang mit Auktionen, begangen wurden.

Der Anstieg bei den Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrügereien (+ 2 286 Fälle oder 117,0 %) haben Umfangsverfahren gezeigt, dass es sich hierbei vermehrt um Internetkriminalität handelt.

Fast verdoppelt haben sich die Betrügereien mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (ELV / Lastschriftverfahren). Die Anzahl derartiger Straftaten erhöhte sich von 7 851 im Jahr 2002 um 7 259 Fälle oder 92,5 % auf 15 110 Fälle.

Aufgrund eines Umfangsverfahren, das bei der KPB Siegen zum Abschluss kam, stieg die Anzahl der Abrechnungsbetrügereien um 3 386 Fälle.

Die insgesamt 198 141 angezeigten Betrugsdelikte gliedern sich wie folgt:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002	%	
Waren- und Waren- kreditbetrug	54 184	40 306	+13 878	+ 34,4
Grundstücks- und Baubetrug	148	133	+ 15	+ 11,3
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug	2 825	7 430	- 4 605	- 62,0
Geldkreditbetrug	1 017	1 089	- 72	- 6,6
Erschleichen von Leistungen	42 541	42 331	+ 210	+ 0,5
Betrug mittels rechts- widrig erlangter un- barer Zahlungsmittel	30 302	27 978	+ 2 324	+ 8,3
Leistungsbetrug	5 268	5 759	- 491	- 8,5
Leistungskredit- betrug	7 365	6 272	+ 1 093	+ 17,4
Arbeitsvermittlungsbetrug	52	51	+ 1	+ 2,0
Computerbetrug	2 863	2 297	+ 566	+ 24,6
Provisionsbetrug	781	1 300	- 519	- 39,9
Betrug z.N. von Versicherungen	1 709	2 205	- 496	- 22,5

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
Betrug z.N. von Sozialversicherungen	3 171	2 793	+ 378	+ 13,5
Sozialleistungsbetrug	4 463	4 145	+ 318	+ 7,7
Sonstiger Betrug	41 452	30 378	+11 074	+ 36,5

Der durch Betrugsdelikte verursachte Vermögensschaden betrug im Jahr 2003 621,5 Mio. € (2002 = 548,5 Mio. €).

4.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle, die der Wirtschaftskriminalität zuzuordnen sind, werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik mittels einer Sonderkennung separat ausgewiesen. Die Sachbearbeiterin bzw. der Sachbearbeiter entscheidet aufgrund einer vorgegebenen Definition, ob das Delikt als eine "Wirtschaftsstrafsache" einzuordnen ist. Darüber hinaus muss bei der Bewertung der Daten berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der Fälle bei Betrugsdelikten nach der Anzahl der Handlungen richtet. Schon aus diesem Grund können starke jährliche Schwankungen bei den Falldaten auftreten. So beeinflusste im Jahr 1999 der Abschluss eines Umfangsverfahrens (Straftaten gegen das UWG) mit 9 000 Einzelfällen und 1 050 Tatverdächtigen das Fallaufkommen.

Im Jahr 2003 wurden 12 517 Wirtschaftsstrafsachen abschließend bearbeitet. Die Abnahme gegenüber dem Jahr 2002 beträgt 1 049 Fälle oder 7,7 %.

1999	-	23 402 Fälle	(+ 43,3 %)
2000	-	16 507 Fälle	(- 29,5 %)
2001	-	13 040 Fälle	(- 21,0 %)
2002	-	13 566 Fälle	(+ 4,0 %)
2003	-	12 517 Fälle	(- 7,7 %)

Einzelne Delikte der Wirtschaftskriminalität entwickelten sich wie folgt:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
Wirtschaftskriminalität bei				
Betrug *)	6 621	9 514	- 2 893	- 30,4
darunter:				
- Kreditbetrug *)	189	126	+ 63	+ 50,0
- Subventionsbetrug *)	51	62	- 11	17,7
Straftaten nach AktG, GenG, GmbH-G, HGB, RechnungslegungsG	1 375	1 067	+ 308	+ 28,9
Bankrott	629	498	+ 131	+26,3
Besonders schwerer Fall des Bankrotts	4	3	+ 1	+33,3

Der Vermögensschaden bei den Wirtschaftsstrafsachen betrug im Jahr 2003 = 1 785,0 Mio. € (2002 = 888,3 Mio. €).

*) Diese Fälle sind in den Daten und Schadensangaben, die unter Nr. 4.6 aufgeführt sind, enthalten

4.8 Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte

Insgesamt haben die Wettbewerbs- Korruptions- und Amtsdelikte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 199 Fälle oder 20,5 % abgenommen.

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
Vorteilsannahme	202	173	+ 29	+ 16,8
Bestechlichkeit	35	91	- 56	- 61,5
Vorteilsgewährung	11	54	- 43	- 79,6
Bestechung	64	151	- 87	- 57,6
Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr	160	133	+ 27	+ 20,3
sonstige Wettbewerbs-, Korruptions-, Amtsdelikte	300	369	- 69	- 18,7
- insgesamt -	772	971	- 199	- 20,5

Bei den Fallzahlen ist zu berücksichtigen, dass bei einem bekannt gewordenen Fall meist gleich zwei Straftaten anfallen (z.B. Bestechung und Bestechlichkeit bzw. Vorteilsgewährung und Vorteilsannahme).

4.9 Straftaten gegen die Umwelt

4.9.1 Straftaten gegen die Umwelt (29. Abschnitt des StGB)

Im Jahr 2003 wurden in Nordrhein-Westfalen 2 139 Straftaten gegen die Umwelt polizeilich bearbeitet, das sind 245 Fälle oder 10,3 % weniger als im Jahr 2002 (2 384 Fälle). Der rückläufige Trend seit 2000 hat sich somit auch im Jahr 2003 fortgesetzt.

1999	-	5 064 Fälle	(+ 7,2 %)
2000	-	3 694 Fälle	(- 27,1 %)
2001	-	2 865 Fälle	(- 22,4 %)
2002	-	2 384 Fälle	(- 16,8 %)
2003	-	2 139 Fälle	(- 10,3 %)

In 50,4 % der Fälle handelte es sich um den unerlaubten Umgang mit gefährlichen Abfällen nach § 326 ohne Abs.2 StGB (Umweltgefährdende Abfallbeseitigung).

Die einzelnen Umweltdelikte haben sich im Jahr 2003 gegenüber 2002 wie folgt entwickelt:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
Gewässerverun- reinigung	673	613	+ 60	+ 9,8
Bodenverun- reinigung	242	303	- 61	- 20,1
Luftverunreinigung	22	22		
Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	2	4	- 2	- 50,0
Umweltgefährdende Abfallbeseitigung	1 079	1 342	- 263	- 19,6
Unerlaubtes Betreiben von Anlagen	84	64	+ 20	+ 31,3

	bekannt gewordene Fälle			Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002			%
Unerlaubter Umgang mit radioaktiven und anderen gefährlichen Stoffen	16	14	+	2	+ 14,3
Gefährdung schutzbe- dürftiger Gebiete	1	5	-	4	- 80,0
Abfallein-, -aus- und -durchfuhr	4	3	+	1	+ 33,3
Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	16	14	+	2	+ 14,3

4.9.2 Strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor

Neben den zuvor genannten Umweltstraftaten wurden noch 943 Straftaten nach strafrechtlichen Nebengesetzen bekannt (2002 = 1 008 Fälle), insbesondere nachfolgend aufgeführten Delikte.

	bekannt gewordene Fälle			Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002			%
Straftaten nach dem - Chemikaliengesetz	16	14	+	2	+ 14,3
- Infektionsschutzgesetz und Tierseuchengesetz	5	9	-	4	- 44,4
- Naturschutz-, Tierschutz- Bundesjagd- und Pflan- zenschutzgesetz	890	930	-	40	- 4,3

4.10 Computerkriminalität

In der Polizeilichen Kriminalstatistik werden die nachfolgend aufgeführten Straftatbestände zur "Computerkriminalität im engeren Sinne" zusammengefasst. Die "Computerkriminalität im weiteren Sinne", insbesondere durch Nutzung von DV-Geräten und –Anwendungen, kann der derzeitigen PKS nicht entnommen werden.

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Ab- nahme	
	2003	2002		%
Computerbetrug	2 863	2 297	+ 566	+ 24,6
Fälschung beweiserheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	53	30	+ 23	+ 76,7
Datenveränderung / Computersabotage	416	253	+ 163	+ 64,4
Ausspähen von Daten	123	228	- 105	- 46,1
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (Geldautomaten)	9 429	9 961	- 532	- 5,3
Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten	701	803	- 102	- 12,7
Softwarepiraterie - private Anwendung -	345	287	+ 58	+ 20,2

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Ab- nahme		%
	2003	2002			
Softwarepiraterie - gewerbsmäßiges Handeln	168	200	- 32	- 16,0	
Computerkriminalität - insgesamt -	14 098	14 059	+ 39	+ 0,3	

4.11 Rauschgiftdelikte

Die erfassten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) haben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1 846 Fälle oder 3,2 % zugenommen.

1999	-	57 659 Fälle	(+ 2,7 %)
2000	-	58 693 Fälle	(+ 1,8 %)
2001	-	58 510 Fälle	(- 0,3 %)
2002	-	57 457 Fälle	(- 1,8 %)
2003	-	59 303 Fälle	(+ 3,2 %)

Aufgeschlüsselt ergibt sich für die Jahre 2003 und 2002 folgendes Bild:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme		%
	2003	2002			
Verstöße gegen das BtMG - insgesamt - davon:	59 303	57 457	+1 846	+ 3,2	
- allgemeine Verstöße nach § 29 BtMG (so- weit nicht unter "sonstige" erfasst)	35 678	33 892	+1 786	+ 5,3	

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
- illegaler Handel und Schmuggel nach § 29 BtMG	20 444	19 740	+ 704	+ 3,6
- illegale Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG	2 329	2 996	- 667	- 22,3
- sonstige Verstöße gegen das BtMG	852	829	+ 23	+ 2,8

56 058 Rauschgiftdelikte wurden aufgeklärt, das sind 94,5 % (2002 = 95,2 %).

Bei den allgemeinen Verstößen, dem illegalen Handel und Schmuggel sowie bei der illegalen Einfuhr werden in der PKS auch die Rauschgiftarten registriert.

Insgesamt wurden 58 451 Fälle unter Angabe der Rauschgiftart erfasst (2002: 56 628 Fälle). Davon entfielen 59,7 % auf Cannabis und Zubereitungen (2002: 56,4 %), 17,5 % auf Heroin (2002: 21,4 %), 9,4 % auf Amphetamine/Methamphetamine und deren Derivate (2002: 11,3 %) und 7,9 % auf Kokain (2002: 7,9 %).

Die Anzahl der Fälle im Jahr 2003 hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2003	2002		%
von/mit Heroin	10 250	12 131	- 1 881	- 15,5
von/mit Kokain	4 587	4 475	+ 112	+ 2,5
von/mit LSD	66	96	- 30	- 31,3
von/mit Amphetamin/ Methamphetamin und deren Derivate				
- in Pulver/flüssiger Form	3 554	3 373	+ 181	+ 5,4
- in Tabletten/Kapselform (Ecstasy)	2 009	2 975	- 966	- 32,5
von/mit Cannabis und Zubereitungen	34 892	31 911	+ 2 981	+ 8,5
von/mit sonstigen BtM	3 093	1 667	+ 1 426	+85,5

Auffallend ist, wie schon im Jahr 2002, der hohe Rückgang der erfassten Fälle mit Heroin und Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- und Kapselform (Ecstasy) sowie mit LSD.

Die hohe Zunahme bei den sonstigen Betäubungsmitteln ist auf ein Umfangsverfahren (Vertrieb und Verschaffung von verbotenen Pilzen) zurückzuführen, das bei der Kreispolizeibehörde Wesel zum Abschluss kam.

Neben den Verstößen gegen das BtMG weist die PKS Delikte der direkten Beschaffungskriminalität aus. Diese Delikte haben gegenüber 2002 um 169 Fälle oder 22,6 % abgenommen.

	bekannt gewordene Fälle		Zu- bzw Abnahme	
	2003	2002		%
Raub zur Erlangung von BtM *)	61	99	- 38	- 38,4
Diebstahl von BtM *) aus Apotheken	38	33	+ 5	+ 15,2
Diebstahl von BtM *) aus Arztpraxen	22	46	- 24	- 52,2
Diebstahl von BtM *) aus Krankenhäusern und Sanatorien	30	41	- 11	- 26,8
Diebstahl von BtM *) bei Herstellern und Großhändlern	10	3	+ 7	+233,3
Diebstahl von Rezept- formularen zur Erlan- gung von BtM *)	38	73	- 35	- 48,0
Fälschung zur Erlan- gung von BtM *)	381	454	- 73	- 16,1
Direkte Beschaffungs- kriminalität -insgesamt-	580	749	- 169	- 22,6

Die Aufklärungsquote betrug 71,6 % (2002 = 74,6 %).

*) einschl. BtM-Ersatz- bzw. -Ausweichmitteln

Fälle der indirekten Rauschgiftbeschaffungskriminalität und der Folgekriminalität können der PKS nicht unmittelbar entnommen werden.

Abschließend berechnete Daten aus der Falldatei Rauschgift für das Jahr 2003 über Todesfälle im Zusammenhang mit Drogenmissbrauch, Erstkonsumenten harter Drogen und Sicherstellungen von Betäubungsmitteln liegen noch nicht vor.

5 Opfer / Opferbelastung/ Opfer-Tatverdächtigenbeziehung

Angaben über Opfer und zur Opfer-Tatverdächtigenbeziehung werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei den Straftaten gegen das Leben, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, den Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie bei Körperverletzungen im Amt erfasst.

5.1 Geschlecht und Alter der Opfer

Im Jahr 2003 wurde 164 760 Opfer registriert. Damit erhöhte sich die Anzahl der Opfer gegenüber dem Vorjahr (143 765 Opfer) um 20 995 oder 14,6 %.

Von den 164 760 Opfern waren 92 433 oder 56,1 % männlich und 72 327 oder 43,9 % weiblich (2002: 79 521 oder 55,3 % männlich und 64 224 oder 44,7 % weiblich).

Im Einzelnen ergibt sich für das Jahr 2003 folgendes Bild:

	männlich	%- Anteil	weiblich	%- Anteil
Opfer insgesamt	92 433	56,1	72 327	43,9
davon:				
Straftaten gegen das Leben	336	62,1	205	37,9
darunter:				
- Mord	79	54,5	66	45,5
- Totschlag	192	64,7	105	35,3

	männlich	%- Anteil	weiblich	%- Anteil
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 772	14,9	10 143	85,1
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	99	4,9	1 920	95,1
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	90 256	59,3	61 958	40,7
darunter:				
- Raubdelikte	10 593	65,2	5 667	34,8
- Körperverletzung	63 630	59,9	42 682	40,1
Körperverletzung im Amt	69	76,7	21	23,3

34,2 % der Opfer waren unter 21 Jahre, 60,4 % zwischen 21 und unter 60 und 5,4 % über 60 Jahre alt.

Im Einzelnen ergibt sich für die unter 21-jährigen Opfer für das Jahr 2003 folgendes Bild:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 J.
Opfer insgesamt	18 109	21 896	16 374	56 379
davon:				
Straftaten gegen das Leben	41	16	27	84
darunter:				
- Mord	12	4	6	22
- Totschlag	15	7	19	41

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	unter 21 J.
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	4 822	2 152	1 008	7 982
darunter:				
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	93	466	322	881
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	13 233	19 716	15 331	48 280
darunter:				
- Raubdelikte	1 390	3 040	1 569	5 999
- Körperverletzung	10 209	14 416	11 578	36 203
Körperverletzung im Amt	13	12	8	33

Unter den unter 21-jährigen Opfern sind die Kinder (unter 14 Jahre) besonders betroffen. Dies gilt insbesondere für Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Von den 18 109 kindlichen Opfern wurden 4 822 oder 26,6 % Opfer eines Sexualdeliktes und 10 209 (56,4 %) einer Körperverletzung.

Personen über 21 Jahre werden hauptsächlich Opfer von Körperverletzungen

	21 bis unter 60 Jahre	über 60 Jahre
Opfer insgesamt	99 499	8 882
davon:		
Straftaten gegen das Leben	385	72

	21 bis unter 60 Jahre	über 60 Jahre
<hr/>		
darunter:		
- Mord	110	13
- Totschlag	231	25
 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	 3 684	 249
darunter:		
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	1 121	17
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	95 377	8 557
darunter:		
- Raubdelikte	7 841	2 420
- Körperverletzung	65 695	4 414

5.2 Opferbelastungszahl

Die Opferbelastungszahl gibt die Anzahl der Opfer errechnet auf 100 000 der jeweiligen Bevölkerung an.

Im Jahr 2003 kamen auf 100 000 Einwohner 912 Opfer (2002: 796). Das Risiko, Opfer einer der oben aufgeführten Straftaten zu werden, ist - mit Ausnahme bei den Sexualstraftaten - für Männer höher als für Frauen.

Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner

	insgesamt	männlich	weiblich
Opfer insgesamt	911,5	1 050,5	779,6
davon:			
Straftaten gegen das Leben	3,0	3,8	2,2
darunter:			
- Mord	0,8	0,9	0,7
- Totschlag	1,6	2,2	1,1
 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbe- stimmung	 65,9	 20,1	 109,3
darunter:			
- Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung	11,2	1,1	20,7
 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	 842,1	 1 025,8	 667,8
darunter:			
- Raubdelikte	90,0	120,4	61,1
- Körperverletzung	588,1	723,2	460,1

Für die einzelnen Altersgruppen ergaben sich folgende Opferbelas-
tungszahlen (in Klammern 2002).

Kinder	680	(649)
Jugendliche	2 700	(2 448)
Heranwachsende	2 789	(2 397)
unter 21 Jahre - insgesamt -	1 388	(1 248)
21 bis unter 25 Jahre	2 214	(1 936)
25 bis unter 40 Jahre	979	(1 058)
40 bis unter 60 Jahre	477	(578)
21- bis unter 60 Jahre - insgesamt -	1 036	(891)
ab 60 Jahre	201	(169)

5.3 Opfer- Tatverdächtigenbeziehung

Bei der Opfer-Tatverdächtigenbeziehung wird - vom Opfer aus gesehen - die engste Beziehung erfasst. Verwandtschaft umfasst alle Angehörigen gem. § 11 Abs. 1 StGB. Das Merkmal "Landsmann" wird nur bei Nichtdeutschen gleicher Nationalität berücksichtigt, und auch nur dann, wenn keine Verwandtschaft oder Bekanntschaft vorliegt.

Im Jahr 2003 bestand in 57,5 % der Opferfälle eine Vorbeziehung zwischen Opfer und Tatverdächtigem (2002: 57,3 %). 44,3 % (2002: 44,1 %) der Fälle ereigneten sich im sozialem Nahraum (Verwandtschaft / Bekanntschaft).

	Anzahl der Opfer	Anteil %	(2002)
Opfer – insgesamt	164 760	100,0	(100,0)
davon:			
- Verwandtschaft	23 956	14,5	(14,1)
- Bekanntschaft	49 113	29,8	(30,0)
- Landsmann	1 510	0,9	(1,0)
- flüchtige Vorbeziehung	20 232	12,3	(12,0)
- keine Vorbeziehung	53 023	32,2	(32,0)
- ungeklärt	16 926	10,3	(10,7)

Für die einzelnen Straftatengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Straftaten gegen das Leben

	Anzahl der Opfer	Anteil %	(2002)
Opfer - insgesamt	541	100,0	(100,0)
- Verwandtschaft	133	24,6	(29,6)
- Bekanntschaft	189	34,9	(32,6)
- Landsmann	17	3,1	(4,9)
- flüchtige Vorbeziehung	66	12,2	(12,3)
- keine Vorbeziehung	110	20,3	(16,6)
- ungeklärt	26	4,8	(4,1)

Bei den Straftaten gegen das Leben dominiert eindeutig der soziale Nahraum (Verwandtschaft und Bekanntschaft) mit einem Anteil von 59,5 % (2002: 62,2 %).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

	Anzahl der Opfer	Anteil %	(2002)
Opfer - insgesamt	11 915	100,0	(100,0)
- Verwandtschaft	1 502	12,6	(12,1)
- Bekanntschaft	3 399	28,5	(29,0)
- Landsmann	36	0,3	(0,6)
- flüchtige Vorbeziehung	1 143	9,6	(9,0)
- keine Vorbeziehung	5 021	42,1	(41,8)
- ungeklärt	814	6,8	(7,5)

Bei den Sexualdelikten bestand in 51,1 % der Fälle eine Vorbeziehung zwischen dem Opfer und dem Tatverdächtigen (2002: 50,7%). Innerhalb der Sexualdelikte besteht jedoch eine zum Teil sehr unterschiedliche Opfer-Tatverdächtigenbeziehung. So lag z.B. bei den Fällen von Vergewaltigungen und besonders schwerer sexueller Nötigungen der Beziehungsanteil von Verwandtschaft / Bekanntschaft bei 62,5 % (2002: 64,8 %). In den Fällen von exhibitionistischen Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses bestand dagegen in 85,4 % der Fälle keine Vorbeziehung (2002: 81,4 %).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

	Anzahl der Opfer	Anteil %	(2002)
Opfer - insgesamt	152 214	100,0	(100,0)
- Verwandtschaft	22 321	14,7	(14,5)
- Bekanntschaft	45 505	29,9	(30,0)
- Landsmann	1 457	1,0	(1,0)
- flüchtige Vorbeziehung	19 012	12,5	(12,3)
- keine Vorbeziehung	47 837	31,4	(32,1)
- ungeklärt	16 082	10,6	(11,0)

Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2003

Delikt (-sgruppe)	erfasste Fälle		Zu- bzw. Abnahme		
	2002	2003	absolut	%	
Straftaten insgesamt	1 462 015	1 497 948	+ 35 933	+ 2,5	
Straftaten gegen das Leben	513	514	+ 1	+ 0,2	
darunter:					
- Mord	119	132	+ 13	+ 10,9	
- Totschlag und Tötung auf Verlangen	299	278	- 21	- 7,0	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	12 750	12 328	- 422	- 3,3	
darunter:					
- Vergewaltigung und schwere sex. Nötigung	1 966	1 991	+ 25	+ 1,3	
- sonstige sexuelle Nötigung	1 544	1 578	+ 34	+ 2,2	
- sexueller Missbrauch von Kindern	3 929	3 470	- 459	- 11,7	
- Zuhälterei	149	93	- 56	- 37,6	
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	1 341	1 596	+ 255	+ 19,0	
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	586	709	+ 123	+ 21,0	
- Menschenhandel	215	173	- 42	- 19,5	
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	128 578	145 039	+ 16 461	+ 12,8	
darunter:					
- Raub, räuberische Erpressung	13 938	15 279	+ 1 341	+ 9,6	
- auf Geldinstitute und Postfilialen/-agenturen	212	261	+ 49	+ 23,1	
- auf Geld- und Werttransporte	51	60	+ 9	+ 17,6	
- Handtaschenraub	1 589	1 493	- 96	- 6,0	
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen	7 209	8 080	+ 871	+ 12,1	
- Körperverletzungen	87 579	101 518	+ 13 939	+ 15,9	
- gefährliche und schwere Körperverletzung	30 093	32 033	+ 1 940	+ 6,4	
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	54 283	66 127	+ 11 844	+ 21,8	
- Misshandlung von Kindern	655	643	- 12	- 1,8	
- Freiheitsberaubung / Nötigung / Bedrohung	26 681	27 852	+ 1 171	+ 4,4	
- Geiselnahme / erpresserischer Menschenraub	11	28	+ 17	+ 154,5	
Diebstahlsdelikte - insgesamt -	786 796	779 456	- 7 340	- 0,9	
davon:					
- ohne erschwerende Umstände	353 693	359 364	+ 5 671	+ 1,6	
- unter erschwerenden Umständen	433 103	420 092	- 13 011	- 3,0	
darunter:					
- Ladendiebstahl	128 370	122 664	- 5 706	- 4,4	
- in/aus Wohnungen	57 582	56 399	- 1 183	- 2,1	
- Taschendiebstahl	39 974	39 451	- 523	- 1,3	
- von Kraftwagen	14 624	13 018	- 1 606	- 11,0	
- aus Kraftfahrzeugen	150 302	143 836	- 6 466	- 4,3	
- an Kraftfahrzeugen	39 207	40 875	+ 1 668	+ 4,3	
- von Fahrrädern	108 620	118 063	+ 9 443	+ 8,7	
- von unbaren Zahlungsmitteln	28 141	33 828	+ 5 687	+ 20,2	
- von/aus Automaten	19 667	8 948	- 10 719	- 54,5	

Delikt (-sgruppe)	erfasste Fälle		Zu- bzw. Abnahme	
	2002	2003	absolut	%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	212 424	238 530	+ 26 106	+ 12,3
darunter:				
- Betrug	174 467	198 141	+ 23 674	+ 13,6
- Erschleichen von Leistungen	42 331	42 541	+ 210	+ 0,5
- Untreue	2 073	2 039	- 34	- 1,6
- Unterschlagung	18 765	19 316	+ 551	+ 2,9
- Urkundenfälschung	11 950	12 214	+ 264	+ 2,2
- Insolvenzstraftaten	714	874	+ 160	+ 22,4
Sonstige Straftaten gem. StGB	228 089	227 262	- 827	- 0,4
darunter:				
- Erpressung	1 138	1 159	+ 21	+ 1,8
- Landfriedensbruch	690	186	- 504	- 73,0
- Hehlerei	4 464	4 205	- 259	- 5,8
- von Kraftfahrzeugen	268	338	+ 70	+ 26,1
- Brandstiftung	4 595	5 019	+ 424	+ 9,2
- Wettbewerb-, Korruptions- und Amtsdelikte	971	772	- 199	- 20,5
- Vorteilsannahme	173	202	+ 29	+ 16,8
- Bestechlichkeit	91	35	- 56	- 61,5
- Vorteilsgewährung	54	11	- 43	- 79,6
- Bestechung	151	64	- 87	- 57,6
- Sachbeschädigung	151 303	146 876	- 4 427	- 2,9
- an Kraftfahrzeugen	70 220	68 934	- 1 286	- 1,8
- Straftaten gegen die Umwelt	2 384	2 139	- 245	- 10,3
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	92 865	94 819	+ 1 954	
darunter:				
- Wirtschaftsdelikte	4 073	5 975	+ 1 902	+ 46,7
- Straftaten gegen das Ausländergesetz	21 571	19 049	- 2 522	- 11,7
- Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz	1 539	1 240	- 299	- 19,4
- Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	57 457	59 303	+ 1 846	+ 3,2
Straftatengruppen				
Gewaltkriminalität *	46 473	49 781	+ 3 308	+ 7,1
Rauschgiftkriminalität **	58 206	59 883	+ 1 677	+ 2,9
Wirtschaftskriminalität ***	13 566	12 517	- 1 049	- 7,7
Straßenkriminalität ****	500 451	489 283	- 11 168	- 2,2

* Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

** Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz und direkte Beschaffungskriminalität

*** Summe der Fälle mit der Sonderkennung Wirtschaftsstrafsache

**** Summe der Delikte, die überwiegend im öffentlichen zugänglichen Bereich (Straße, Wege, Plätze) begangen werden

Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalen 2002

Delikt (-sgruppe)	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquote	
	2002	2003	2002	2003
Straftaten insgesamt	681 323	711 270	46,6	47,5
Straftaten gegen das Leben	503	495	98,1	96,3
darunter:				
- Mord	119	125	100,0	94,7
- Totschlag und Tötung auf Verlangen	291	270	97,3	97,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	9 575	9 020	75,1	73,2
darunter:				
- Vergewaltigung und schwere sex. Nötigung	1 588	1 607	80,8	80,7
- sonstige sexuelle Nötigung	1 139	1 152	73,8	73,0
- sexueller Missbrauch von Kindern	2 977	2 627	75,8	75,7
- Zuhälterei	140	90	94,0	96,8
- Verbreitung pornografischer Erzeugnisse	1 104	1 301	82,3	81,5
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie	543	659	92,7	92,9
- Menschenhandel	194	140	90,2	80,9
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	108 706	121 907	84,5	84,1
darunter:				
- Raub, räuberische Erpressung	6 772	7 251	48,6	47,5
- auf Geldinstitute und Postfilialen/-agenturen	100	184	47,2	70,5
- auf Geld- und Werttransporte	17	18	33,3	30,0
- Handtaschenraub	485	383	30,5	25,7
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen	3 323	3 589	46,1	44,4
- Körperverletzungen	77 471	89 249	88,5	87,9
- gefährliche und schwere Körperverletzung	25 521	26 778	84,8	83,6
- vorsätzliche leichte Körperverletzung	49 070	59 490	90,4	90,0
- Misshandlung von Kindern	640	610	97,7	94,9
- Freiheitsberaubung / Nötigung / Bedrohung	24 090	25 038	90,3	89,9
- Geiselnahme / erpresserischer Menschenraub	9	27	81,8	96,4
Diebstahlsdelikte - insgesamt -	203 933	199 364	25,9	25,6
davon:				
- ohne erschwerende Umstände	156 920	154 808	44,4	43,1
- unter erschwerenden Umständen	47 013	44 556	10,9	10,6
darunter:				
- Ladendiebstahl	120 679	114 788	94,0	93,6
- in/aus Wohnungen	13 836	13 950	24,0	24,7
- Taschendiebstahl	2 557	2 512	6,4	6,4
- von Kraftwagen	3 133	2 543	21,4	19,5
- aus Kraftfahrzeugen	10 974	11 088	7,3	7,7
- an Kraftfahrzeugen	2 893	2 882	7,4	7,1
- von Fahrrädern	7 909	9 117	7,3	7,7
- von unbaren Zahlungsmitteln	1 596	2 193	5,7	6,5
- von/aus Automaten	2 399	3 560	12,2	39,8

Delikt (-sgruppe)	aufgeklärte Fälle		Aufklärungsquoten	
	2002	2003	2002	2003
Vermögens- und Fälschungsdelikte	165 953	185 102	78,1	77,6
darunter:				
- Betrug	134 340	151 773	77,0	76,6
- Erschleichen von Leistungen	41 511	41 961	98,1	98,6
- Untreue	2 050	2 215	98,9	108,6
- Unterschlagung	13 562	13 501	72,3	69,9
- Urkundenfälschung	10 962	11 128	91,7	91,1
- Insolvenzstraftaten	712	866	99,7	99,1
Sonstige Straftaten gem. StGB	104 082	105 403	45,6	46,4
darunter:				
- Erpressung	877	955	77,1	82,4
- Landfriedensbruch	652	129	94,5	69,4
- Hehlerei	4 396	4 161	98,5	99,0
- von Kraftfahrzeugen	278	336	103,7	99,4
- Brandstiftung	2 151	2 181	46,8	43,5
- Wettbewerb-, Korruptions- und Amtsdelikte	958	726	98,7	94,0
- Vorteilsannahme	173	199	100,0	98,5
- Bestechlichkeit	90	33	98,9	94,3
- Vorteilsgewährung	51	11	94,4	100,0
- Bestechung	150	61	99,3	95,3
- Sachbeschädigung	39 018	37 075	25,8	25,2
- an Kraftfahrzeugen	13 260	12 911	18,9	18,7
- Straftaten gegen die Umwelt	1 313	1 212	55,1	56,7
Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	88 571	89 979	95,4	94,9
darunter:				
- Wirtschaftsdelikte	3 994	5 821	98,1	97,4
- Straftaten gegen das Ausländergesetz	21 248	18 685	98,5	98,1
- Straftaten gegen das Asylverfahrensgesetz	1 537	1 228	99,9	99,9
- Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz	54 703	56 058	95,2	94,5

Straftatengruppen

Gewaltkriminalität *	34 341	36 094	73,9	72,5
Rauschgiftkriminalität **	55 262	56 473	94,9	94,3
Wirtschaftskriminalität ***	13 435	11 341	99,0	90,6
Straßenkriminalität ****	69 552	70 266	13,9	14,4

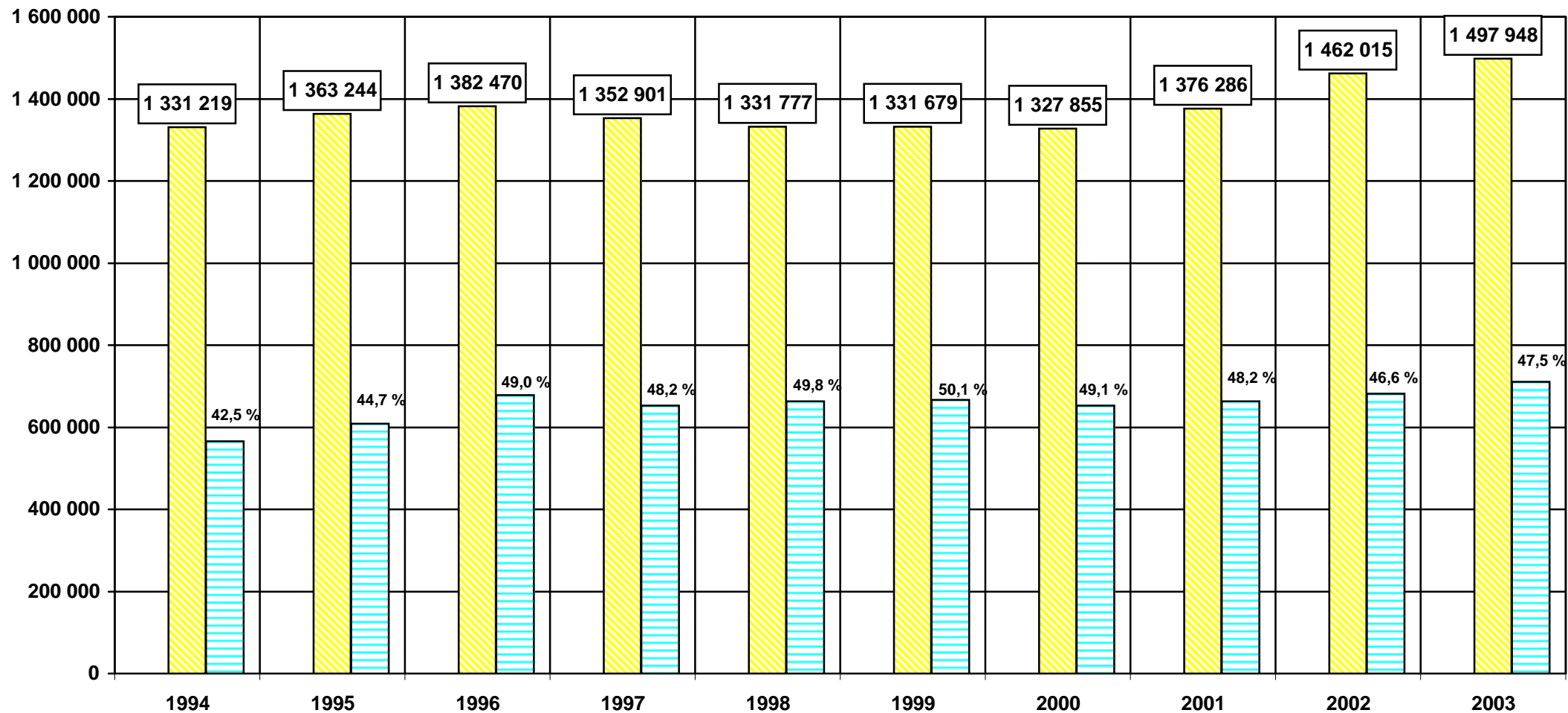
* Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

** Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz und direkte Beschaffungskriminalität

*** Summe der Fälle mit der Sonderkennung Wirtschaftsstrafsache

**** Summe der Delikte, die überwiegend im öffentlichen zugänglichen Bereich (Straße, Wege, Plätze) begangen werden

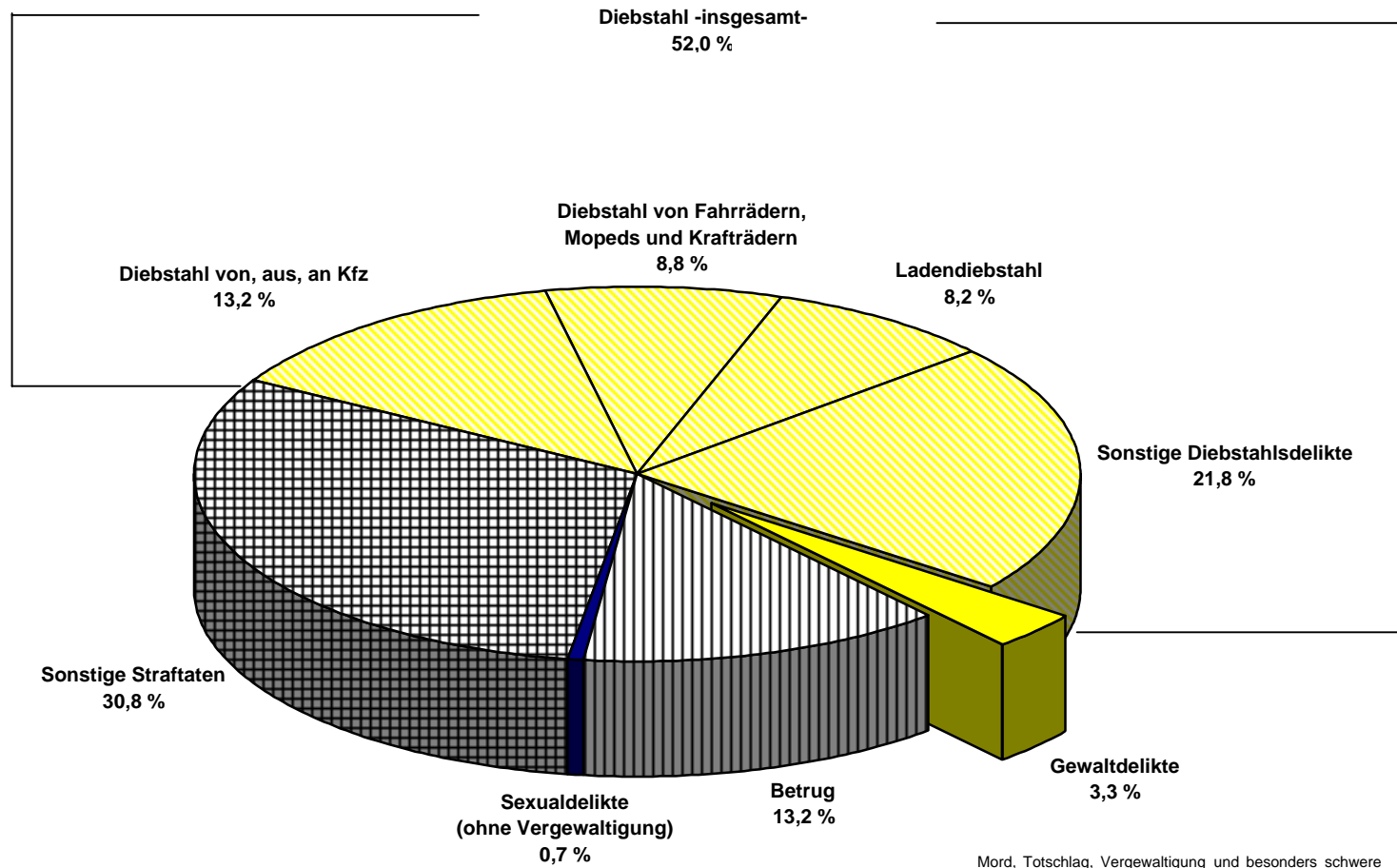
Straftaten und Aufklärungsanteil Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

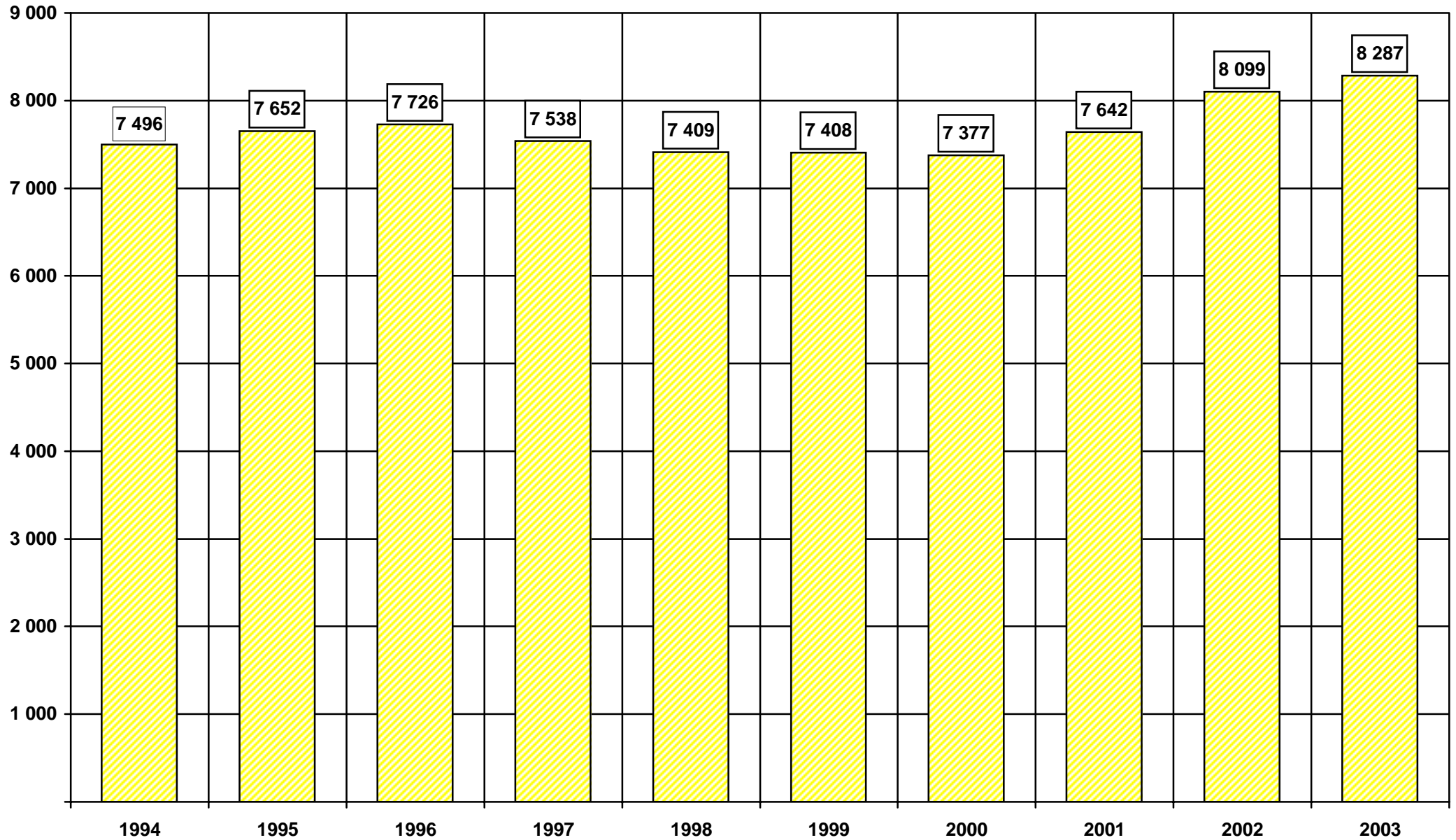
erfasste Fälle
 aufgeklärte Fälle

Kriminalitätsverteilung 2003 Anteil verschiedener Delikte

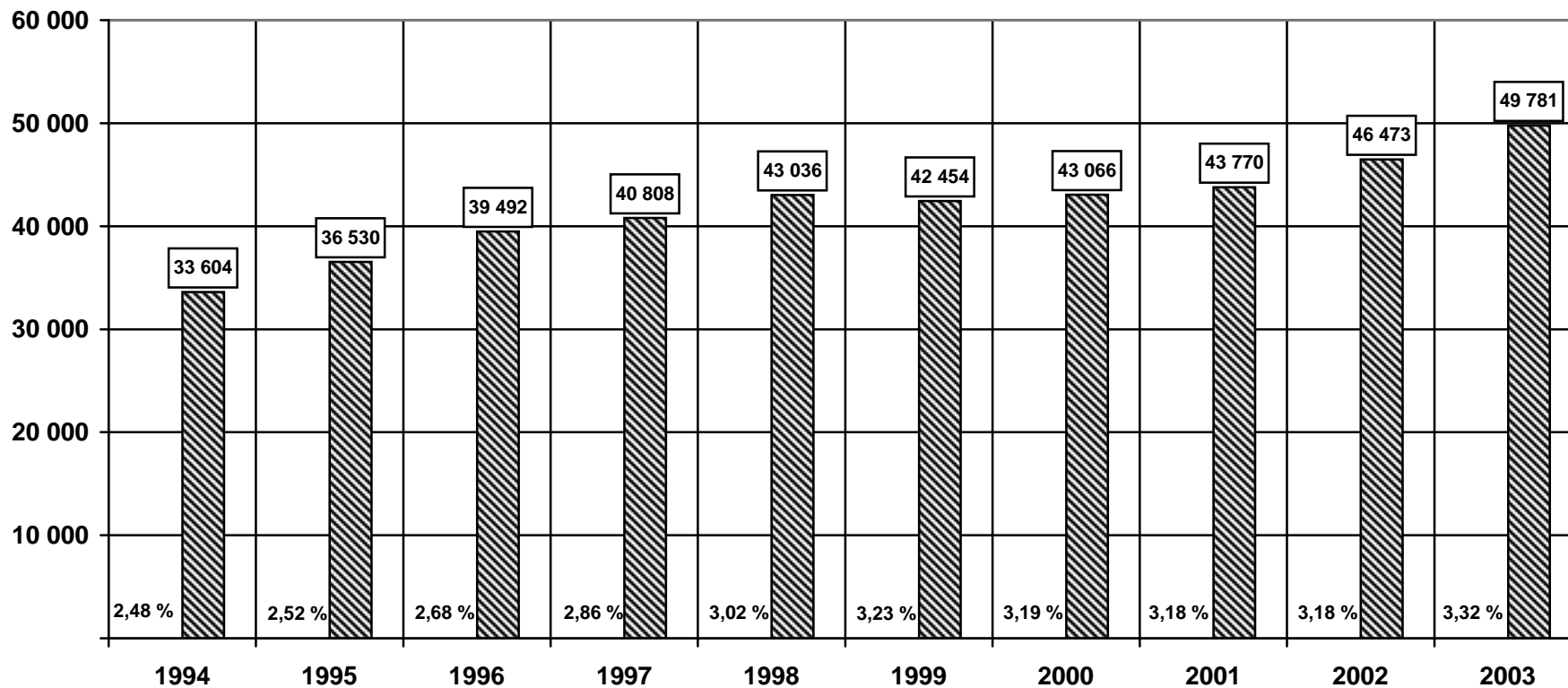


Mord, Totschlag, Vergewaltigung und besonders schwere sexuelle Nötigung, Raubdelikte, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Häufigkeitszahlen
1994 bis 2003
Straftaten auf 100 000 Einwohner



Entwicklung der Gewaltkriminalität * 1994 bis 2003 mit Anteil an der Gesamtkriminalität



* Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Kindstötung (bis 01.04.1998), Vergewaltigung (seit 1998 einschl. besonders schwere sexuelle Nötigung), Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und

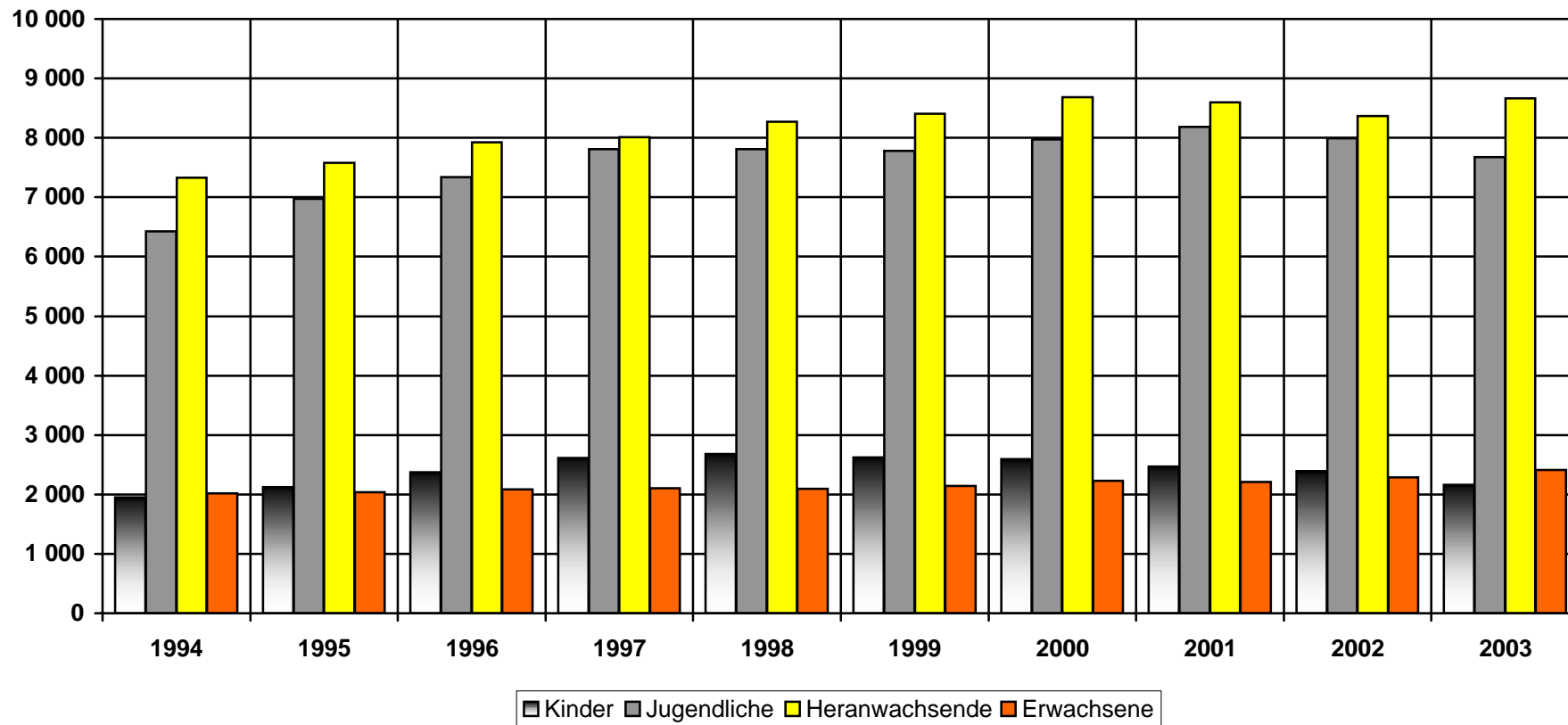
Tatverdächtigenbelastungszahlen * 1994 bis 2003

Jahr	Kinder 8 bis unter 14 Jahre	Jugendliche 14 bis unter 18 Jahre	Heranwachsende 18 bis unter 21 Jahre	Erwachsene ab 21 Jahre
1994	1 951	6 427	7 326	2 014
1995	2 120	6 974	7 584	2 041
1996	2 377	7 343	7 928	2 084
1997	2 611	7 810	8 013	2 107
1998	2 680	7 805	8 273	2 091
1999	2 624	7 784	8 401	2 142
2000	2 589	7 976	8 686	2 232
2001	2 471	8 181	8 598	2 214
2002	2 395	7 995	8 367	2 283
2003	2 160	7 680	8 661	2 413
Zu- / Abnahme 2003 gegenüber 2002	- 235 - 9,8	- 315 - 3,9	+ 294 + 3,5	+ 130 + 5,7
Zu- / Abnahme 2003 gegenüber 1994	+ 209 + 10,7	+ 1 253 + 19,5	+ 1 335 + 18,2	+ 399 + 19,8

* Tatverdächtige, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW

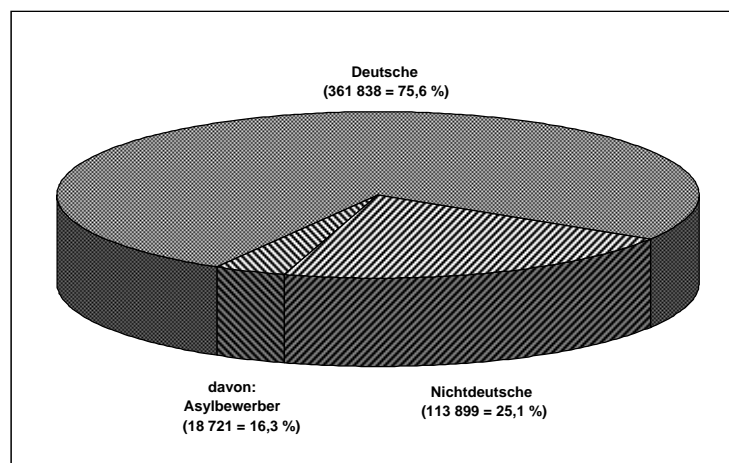
Tatverdächtigenbelastung* der Bevölkerung - Aufgegliedert nach Altersgruppen -



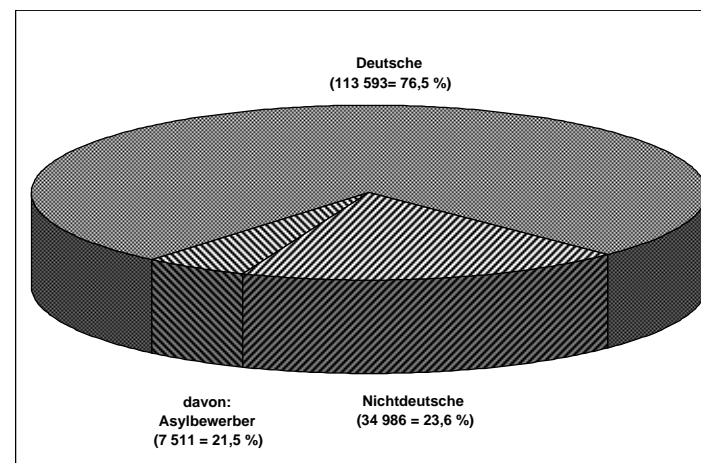
*Tatverdächtige, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren

Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger 2003

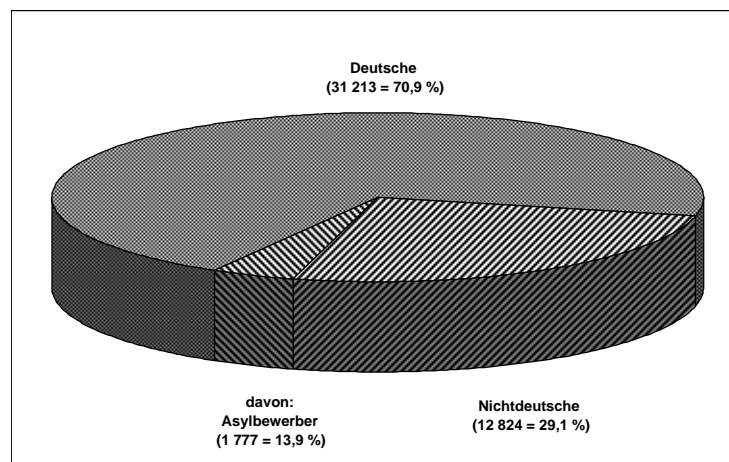
Gesamtkriminalität



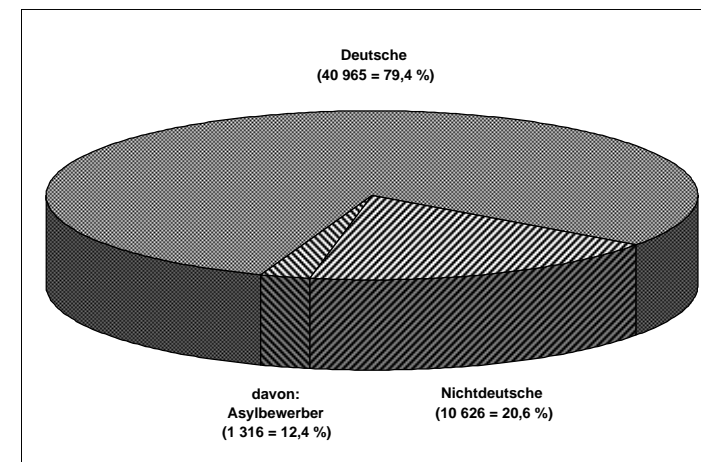
Diebstahlskriminalität



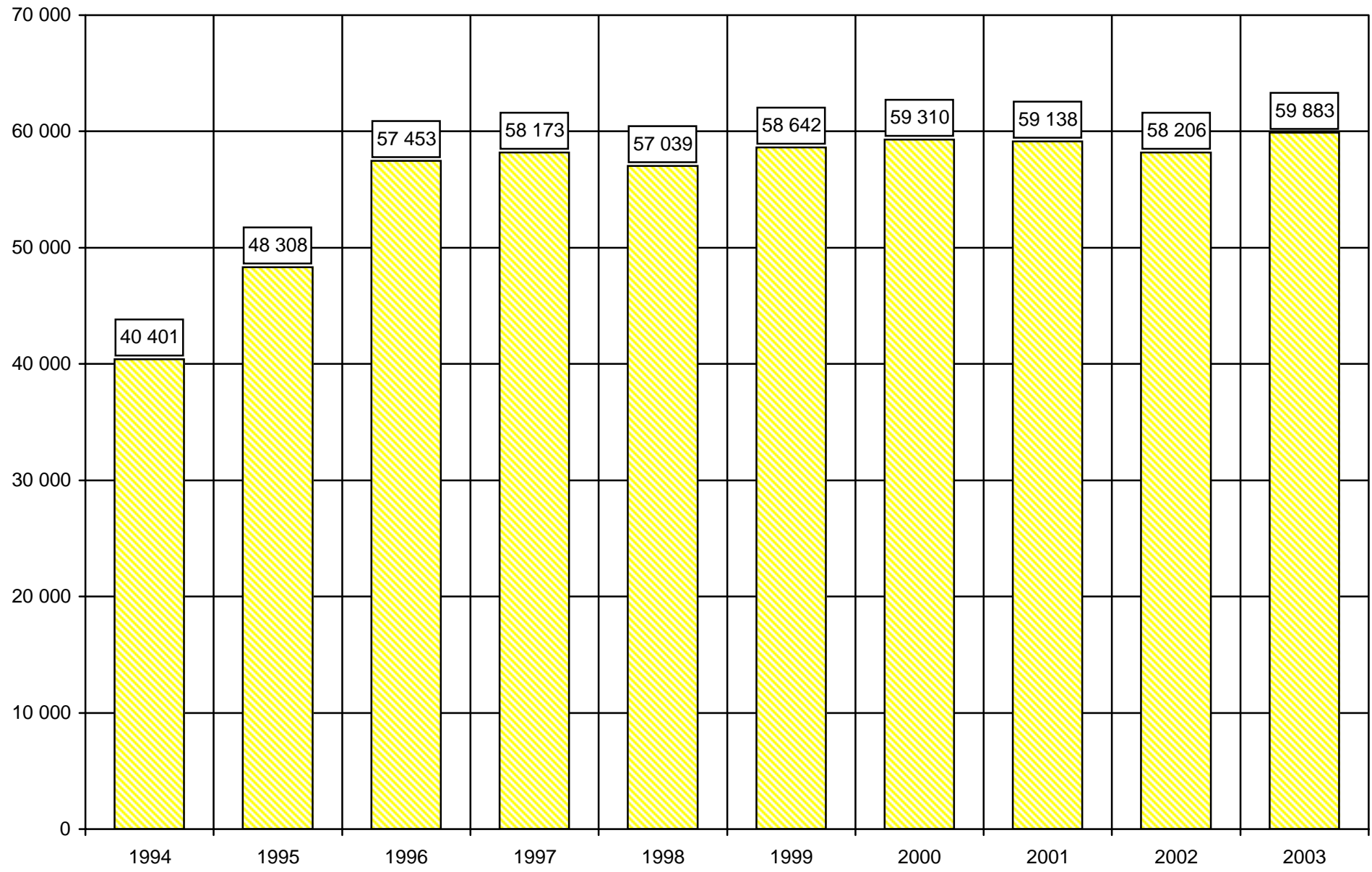
Gewaltkriminalität



Rauschgiftkriminalität



Rauschgiftdelikte 1994 bis 2003 einschließlich direkter Beschaffungskriminalität



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik NRW